

# wirtschaft

ZWISCHEN NORD- UND OSTSEE

## Architektur als Visitenkarte

- › **Titelthema:  
Moderne Arbeitswelten**
- › **Wirtschaft im Gespräch:  
Professor Georg Conradi**
- › **Denkmalschutzgesetz:  
Novelle mit Mängeln**





# PERFEKTE LÖSUNGEN FÜR **PROFI-BÜROS!**

Durchdachte Planungen für moderne Arbeitsplätze!



**Aktenschrankkombination** mit Holz- und Vitrinentür und Auszügen mit Hängeregisterfunktion

**1999.-**



je ab **399.-**

**Jalousieelement** für individuelle Wandgestaltung

**1199.-**

**Freiformschreibtisch** mit runder Konferenztischplatte

Preise bei Abholung

**techno** | das vielfältige Büroprogramm von röhr für jeden Bedarf und jeden Geschmack

Bekannt für außergewöhnliche Beständigkeit und Vielfalt, für hervorragende Detaillösungen und eine Programmtiefe, die ihresgleichen sucht. Die ständige Modellpflege garantiert Technik und ein modisches Design mit der Basis beständiger Varianten, die es Unternehmen ermöglicht, über Jahre hinweg zu wachsen und den Bedarf an Arbeitsplätzen variabel anzupassen. Egal, ob privates Homeoffice, gewerbliches Homeoffice oder gewerbliches Büro – **Zeigen Sie Ihren Erfolg!**



Privates Homeoffice



Gewerbliches Büro



Gewerbliches Büro





Wolfgang Ehrk, Geschäftsführer der Dierck Kommunikationstechnik Handels GmbH aus Schwentental, vor dem Bild „Kiel Waterfront und Skyline“ von Jacob Herskind

# Kunst als anregender Gegenpol

**M**al heiter, klassisch oder abstrakt, mal ganz schlicht oder poppig bunt: Kaum eine Wand in meinem Unternehmen kommt ohne ein Bild daher – und trägt so zum „Wohlfühlklima“ bei.

Auch wenn die Wirkung sicher nicht wissenschaftlich messbar ist, so kann sich doch kaum jemand der positiven Wirkung entziehen, wenn er durch die wie eine Galerie wirkenden Flure und Räume geht.

Bei den farbenfrohen Arbeiten Jacob Herskinds verspürt man geradezu den Witz und die Fröhlichkeit. Ein Eberhard Oertel schlägt auch schon mal stärkere (Farb-)Töne mit tiefergehendem Hintergrund an. Skulpturen von Jan Koblasa stehen im Kontrast zu den Bildern.

Die bewusst unterschiedlichen Stilrichtungen spiegeln den Mut zum Experimentieren wider und bilden einen Gegenpol zur meist rationalen, strukturierten und zielgerichteten täglichen Arbeit.

Warum nicht auch selbst mal andere, neue Wege gehen? Vielleicht regen sie den einen oder anderen zum Nachdenken

oder gar zum Umdenken an? Oder gerne auch zum Schmunzeln! Denn es ist gar nicht immer wichtig, den „richtigen“, tiefen Sinn zu verstehen.

Kunst spricht eine klare Sprache. Sie gefällt – oder eben nicht!

Auf jeden Fall fördert sie die Kommunikationsbereitschaft – sowohl unter den Mitarbeitern als auch bei den Geschäftspartnern. Kein Unternehmen sollte sich seiner kulturellen und gesellschaftlichen Verantwortung entziehen, jede Firma sollte Kunst in ihrer Wichtigkeit weitergeben – vom Auszubildenden bis zum Prokuristen.

Regionale Künstler können den Raum zur Ausstellung ihrer Werke nutzen und gleichzeitig ein stilvolles Umfeld für die Menschen im Unternehmen schaffen.

Kunst im Unternehmen – warum also nicht! <<

## Was ist Ihre Meinung?

Schreiben Sie der Redaktion: [redaktion@ihk-sh.de](mailto:redaktion@ihk-sh.de)



**Am Puls der Zeit** ◀ Seit dem 11. März 2013 ist das Medienhaus in der Fördestraße 20 in Flensburg Sitz der medien holding:nord und des Schleswig-Holsteinischen Zeitungsverlages (sh:z). Der über 500 Quadratmeter große Newsroom ist das Herzstück des 4.700 Quadratmeter großen Hauses. Dort sitzen die verschiedenen Ressorts zusammen. Für ausreichend Licht und Luft ist gesorgt: Der Raum verfügt über eine Belüftungsanlage und eine große Glasfront. Sechs Fernseher informieren die Mitarbeiter stets über aktuelle Ereignisse. Zudem gibt es Rückzugsmöglichkeiten, um sich in Ruhe zu besprechen. ◀◀

<b>Mein Standpunkt</b>	1
<b>Wirtschaft im Bild</b>	2
<b>Neues im Norden</b>	
Zitat des Monats	4
Köpfe der Wirtschaft	5
<b>Titelthema – Moderne Arbeitswelten</b>	
Gewerbebau: Architektur als Visitenkarte	6
Smart Working: heute hier, morgen dort	8
EuGH-Entscheidung: Geschäftsräume als Marke	10
Passivhaus: Abschied von den Heizkosten	13
NordBau 2014: Trendthema Dachausbau	14
<b>Wirtschaft im Gespräch</b>	
Georg Conradi, Professor am Fachbereich für Bauwesen der FH Lübeck	16
<b>Unternehmen und Märkte</b>	
Bauplan Nord GmbH & Co. KG: mit langem Atem	18
C. F. Janus GmbH & Co. KG: Geschäftssinn seit Generationen	20
<b>Aus dem IHK-Bezirk</b>	
Regionalteile Flensburg, Kiel und Lübeck	21
<b>IHK Schleswig-Holstein</b>	
Sitzung der Vollversammlungen: mehr Infrastruktur, weniger Steuern	37
<b>&gt;&gt; Standort Schleswig-Holstein</b>	
Tourismus im Norden: Auslandsmarketing verstärken	38
<b>&gt;&gt; Impulse und Finanzen</b>	
Serie Jahresthema: MBA Instruments GmbH	40
Erneuerbare Energien: Windkraft kein Urlaubskiller	42
<b>&gt;&gt; Zukunft mit Bildung</b>	
Ausbildungsbeispiel: Grothe Bau	44
<b>&gt;&gt; Technik und Trends</b>	
Nordeuropäische E-Mobilitätsrallye: elektrisiert am Steuer	46
Brandschutz in Hotels: Existenzrisiko minimieren	48
<b>&gt;&gt; Globale Märkte</b>	
Ukraine: Assoziierung als Reformmotor	49
<b>&gt;&gt; Recht und Steuern</b>	
Denkmalschutz: Gesetzgebung und Praxis	50
Veranstaltungen der IHK	52
Die IHK gratuliert	53
<b>Treffpunkt Wirtschaft</b>	
mit Rätsel der Wirtschaft	54
<b>Hart am Wind</b>	
Grünner & Baas, Kolumne	56
<b>Titelbild:</b> iStock.com/markos86	



Foto: Headroom Consult/Fraunhofer IAO

## Moderne Arbeitswelten

**Titelthema** < Die Ansprüche an Industriebauten haben sich geändert: Statt auf Zweckmäßigkeit zu setzen, sehen immer mehr Unternehmen in der Architektur ein wichtiges Element ihrer Firmenidentität. Zudem spielen energetische Gesichtspunkte eine immer größere Rolle. Lesen Sie im Titelthema dieser Ausgabe unter anderem über beispielhafte Gewerbebauten, Smart Working, Geschäftsräume als Marke, Passivhäuser und die Messe NordBau 2014.

## Professor Georg Conradi

**Wirtschaft im Gespräch** < Auch der Gewerbebau unterliegt Moden, aber er stellt immer besondere Herausforderungen an den Architekten. Georg Conradi, Professor am Fachbereich für Bauwesen der Fachhochschule Lübeck, spricht im Interview mit der *Wirtschaft* über Gewerbebautrends, die Wirkung von Gebäuden und Unterschiede zum Wohnungsbau.



Foto: FH Lübeck



Foto: www.nordseetourismus.de/Matthias Paulokat

## Novelle mit Mängeln

**Denkmalschutzgesetz** < Kern der Novelle des Denkmalschutzgesetzes in Schleswig-Holstein ist ein geändertes Verfahren zur Unterschutzstellung. Während bisher ein Gebäude erst dann wirklich ein Denkmal ist, wenn es als solches in das Denkmalsbuch eingetragen wird, soll sich die Denkmaleigenschaft künftig direkt aus dem Gesetz ergeben.



Foto: Kolja Kleeberg/Vau

Auch Starkoch Kolja Kleeberg ist beim 28. Schleswig-Holstein Gourmet Festival dabei.

„Dabei steht auch die exzellente Qualität regionaler Produkte aus Schleswig-Holstein im Fokus. Jeder unserer Gastköche ist auf seine Weise einzigartig in Stil und Technik, allen gemein ist ihre Liebe zum Beruf und der Respekt vor Lebensmitteln“, sagt Klaus-Peter Willhöft, Präsident der Kooperation Gastliches Wikingland e. V., die das Festival seit 1987 ausrichtet.

Die Auftaktgala findet am 21. September im Vitalia Seehotel am Großen Segeberger See statt. Knapp 180 Gäste werden erwartet. Bei den teilnehmenden Restaurants gibt es einige Veränderungen: So ist die Schiffergesellschaft Lübeck nach 24 Jahren aus dem Mitgliederkreis ausgeschieden. Neu dabei ist das frisch renovierte und unter neuer Inhaberschaft stehende Vier-Sterne-Superior-Hotel „Der Seehof“ am Küchensee in Ratzeburg. Als neue Partner unterstützen die „Essbaren Landschaften Holstein“ und die Dithmarscher Brauerei die Kooperation.

Ein besonderes Highlight ist wieder die „Tour de Gourmet Jeunesse“ am 11. Januar 2015, an der 40 Gäste zwischen 18 und 35 Jahren teilnehmen können. Beim kommunikativen „Restaurant-Hopping“ kann man dabei das Waldschlösschen Schleswig, die Holländische Stube in Friedrichstadt und das Ambassador Hotel & Spa in St. Peter-Ording kennenlernen.

red <<

**Mehr unter**  
[www.gourmetfestival.de](http://www.gourmetfestival.de)

> **Schleswig-Holstein Gourmet Festival**

## Virtuosen am Herd

Am 21. September 2014 startet das 28. Schleswig-Holstein Gourmet Festival. Bis zum 1. März 2015 zeigen insgesamt 19 Gastköche in 15 Mitgliedshäusern ihr Können. Die Küchenchefs vereinen insgesamt 29 Michelin-Sterne, 186,5 Punkte im Gault Millau, 126 Gusto-Pfannen und 57,5 Feinschmecker-Punkte.

> **2. Norddeutscher Einkaufstag**

## Preis für innovativen Einkauf

**G**leich zwei Preisträger erhielten den erstmals vom Institut für Supply Chain und Operations Management der Fachhochschule Kiel

ausgelobten Horst-Hartmann-Preis. Die Pfannenbergl GmbH und die Eppendorf Instrumente GmbH wurden für ihren innovativen Einkauf ausgezeichnet.

Die Preisverleihung erfolgte im Rahmen des 2. Norddeutschen Einkaufstages in den Räumen der IHK zu Kiel. Unter der fachlich-wissenschaftlichen Leitung von Professor Dr. Klaus Dieter Lorenzen, Einkaufsexperte im Institut für Supply Chain und Operations Managements der FH Kiel, und Wilfried Krokowski, FH-Lehrbeauftragter für internationalen Einkauf, berichteten hochkarätige Referenten aus führenden Unternehmen über ihre Strategien zur Optimierung des Einkaufs. Bereits in seinem Grußwort hob Dr. Martin Kruse, Geschäftsbereichsleiter Standortpolitik der IHK zu Kiel, die Bedeutung des Einkaufs als Erfolgsfaktor hervor und verwies darauf, dass im produzierenden Gewerbe rund zwei Drittel der Gesamtkosten vom Einkauf beeinflusst werden.

red <<

> **Business and Professional Women**

## Karriere-Webinar

**F**rauen in Führungspositionen, Einkommensunterschiede, Vereinbarkeit von Beruf und Familie – mit diesen Themen beschäftigen sich die Business and Professional Women (BPW). In Deutschland gibt es aktuell mehr als 40 BPW-Clubs, davon drei in Schleswig-Holstein. Im BPW-Club Schleswig-Holstein-West für die Kreise Pinneberg, Steinburg, Segeberg, Dithmarschen und Nordfriesland mit Sitz in Elmshorn engagieren sich knapp zehn Frauen seit gut zwei Jahren mit einem abwechslungsreichen Programm. Ein Format, das der Club diesen Oktober erstmals anbietet, ist das Webinar „Job und Karriere: Was Frauen wissen müssen“. Dabei handelt es sich um ein Online-Seminar mit praxisorientierten Vorträgen zu Themen wie Gehaltsverhandlung, Arbeitsorganisation und Work-Life-Balance.

red <<

**Infos zum Webinar**  
[www.bit.ly/bpw-webinar](http://www.bit.ly/bpw-webinar)



“ Zitat des Monats

„In einem Land, dessen Bevölkerung seit der Wiedervereinigung mehr und mehr an transzendentaler Obdachlosigkeit leidet und immer mal wieder nicht weiß, wohin es gehört, wirkt die klare Westlichkeit des Amerikafreundes und Osis mitunter herausfordernd.“

Jacques Schuster über Bundespräsident Joachim Gauck in der Tageszeitung Die Welt vom 6. August 2014



## Köpfe der Wirtschaft

Auf der Mitgliederversammlung der Auslandshandelskammer Dänemark in Kopenhagen wurden im Juni **Claus Ruhe Madsen** (links), Präsident der IHK zu Rostock, und **Sven Torben Hanisch**, Geschäftsführer der Creditreform Flensburg Hanisch KG, in den Vorstand gewählt. Wiedergewählt wurden zudem folgende Vorstandsmitglieder: Jens-Peter Saul (Konzernchef bei Rambøll), Dr. Lykke Friis (Prorektorin der Universität Kopenhagen), Steen Donner (Geschäftsführer von Scion DTU) und Morgens Therkelsen (Geschäftsführer H. P. Therkelsen A/S).



**Professor Dennis J. Snower** bleibt bis 2019 Präsident des Instituts für Weltwirtschaft (IfW) in Kiel. Der Stiftungsrat des Instituts und die Christian-Albrechts-Universität haben die Berufung des 63-Jährigen verlängert. Snower steht seit 2004 an der Spitze des ältesten außeruniversitären deutschen Wirtschaftsforschungsinstituts. Das Institut für Weltwirtschaft feiert dieses Jahr sein 100-jähriges Gründungsjubiläum.



Nach 33 Jahren hat Dirk Rotermund die Geschäftsführung der Orion Versand GmbH & Co. KG an seine Tochter **Maike Rotermund** übergeben. Damit wird das Flensburger Familienunternehmen künftig von der nächsten Generation geführt. Dirk Rotermund, der Orion 1981 gründete, wird dem Unternehmen weiter verbunden bleiben. Weltweit steht Orion für Erotik und Partnerschaft. Die drei Vertriebslinien – der traditionelle Versandhandel, die international erfolgreiche Ladenkette und der weltweit agierende Großhandel – machen den Erfolg des Erotik-Spezialisten aus.



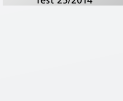
Mehr als 200 Gäste aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft haben im Juli in einer Feierstunde den Präsidenten der Fachhochschule Lübeck **Stefan Bartels** verabschiedet. Sowohl Ministerpräsident Torsten Albig als auch Lübecks Bürgermeister Bernd Saxe und die Vorsitzende des Stiftungsrates der Possehl-Stiftung zu Lübeck Renate Menken hoben in ihren Grußworten die besonderen Leistungen von Bartels während seiner zehnjährigen Amtszeit als Rektor und Präsident der FH hervor.



Fotos: Creditreform, privat, Orion Versand GmbH &amp; Co. KG, FH Lübeck, fotograf-kiel.de

KLARTEXT ZUM RATENKREDIT  
KREDIT TROTZ  
SELBSTÄNDIGKEIT

Jetzt persönlich beraten lassen  
**0800 11 33 44 1**  
(kostenlos Mo-Fr 8-20 Uhr)  
oder anfordern auf  
[barclaycard-selbstaendige.de](http://barclaycard-selbstaendige.de)



Speziell für Selbständige und Freiberufler: Günstiger Ratenkredit so einfach wie für Angestellte

- Flexibel mit kostenlosen Sondertilgungen
- Sofortentscheidung online oder telefonisch mit schneller Auszahlung
- Ohne Sicherheiten, nur ein Einkommensteuerbescheid genügt als Nachweis





Foto: Birgit Schewe Architektur Fotografie, Kiel

Großes Bild: Bau-  
stoffhandel  
Jacob Sönnich-  
sen in Lübeck;  
oben: Firma  
Friedrich Köster in  
Heide; unten links:  
Firma Zöllner Sig-  
nal in Kiel

# Architektur als Visitenkarte

**Gewerbebau in Schleswig-Holstein** ◀ Die Ansprüche an Industriebauten haben sich geändert: Statt auf Zweckmäßigkeit zu setzen, sehen immer mehr Unternehmen in der Architektur ein wichtiges Element ihrer Firmenidentität, mit dem sie bei Kunden wie auch bei Mitarbeitern punkten können. Eine Ausstellung des BDA zeigt gelungene Beispiele aus Schleswig-Holstein.

desvorsitzender des BDA. Die Ansprüche haben sich verändert, bestätigt auch Christian Schmieder, Architekt der Kieler Schmieder.Dau.Architekten.GmbH, die das Firmengebäude des Kieler Unternehmens Zöllner Signal entwarf, eines der 21 in der Ausstellung vorgestellten Gebäude. „Vielen Unternehmen ist bewusst geworden, dass ein attraktiv gestaltetes Firmengebäude für die Außendarstellung wichtig ist und einen Teil der Corporate Identity darstellt.“ Es finde ein Umdenken statt: weg vom reinen Zweckbau. Dabei müsse der Mehrwert nicht unbedingt teurer sein.

**Raum für Kommunikation** ◀ Bei dem 2009 erbauten Gebäude von Zöllner sei es darum gegangen, eine zeitlose Gestaltung zu wählen, die Transparenz schaffe und in der sich die Mitarbeiter wohlfühlten. Von außen wirkt das Gebäude eher unspektakulär: zwei „übereinandergestapelte Baukörper“, im Erdge-

schoß ist die Produktion untergebracht, oben Verwaltung und Entwicklung. Im Innern erschließt sich der Gedanke der Transparenz: Glas und Holz schaffen Helligkeit und Wärme. Ein verglaster Innenhof als verbindendes Element lässt Sichtachsen entstehen.

„Das neue Gebäude ist ein Riesenschritt, besonders für die interne Kommunikation“, sagt Geschäftsführer Dr. Philipp Murmann. Bei der Planung wurde etwa auf das Einbinden von Teeküchen geachtet, die heute Raum für viele Besprechungen der 140 Mitarbeiter bieten. Wichtig sei eine flexible Nutzung der Räume gewesen. „Die Mitarbeiter sollen sich wohlfühlen. Ein Gebäude soll auch Identität stiften“, so Murmann. Hinzu kommt: „Wenn man Hightech verkaufen will, hilft es auch, mit einem modernen Gebäude zu argumentieren.“

Auch das 2009 errichtete Gießereigebäude der Firma Friedrich Köster in Heide wird in der BDA-Ausstellung



Foto: Dipl.-Foto-Designer Christoph Edelhoff

**G**ewerbebauten? Zweckmäßig und bloß nicht zu teuer.“ So war noch vor einigen Jahren der Anspruch vieler Unternehmer. Und so zeigen sich auch viele Industriegebiete in Deutschland von ihrer eher nüchternen Seite: austauschbare Gebäude, von denen kaum eines aus dem Rahmen fällt. Gab man sich noch vor 100 Jahren mit Industrie-architektur besonders viel Mühe, rückte das lange Zeit eher in den Hintergrund.

Doch die Zeiten und Ansprüche ändern sich. Das zeigt die Wanderausstellung des BDA Schleswig-Holstein „Arbeitsorte – Architektur für Industrie und Gewerbe in Schleswig-Holstein“, die 21 Bauten im Norden vorstellt. „Sie belegen beispielhaft, dass gute Architektur auch in Gewerbegebieten ihren Bauherrn, ihren Nutzern und ihrer Umgebung einen Mehrwert bietet“, sagt Jan O. Schulz, Lan-





Foto: Beate Meissner

der ganzen Welt anreisen, eine wichtige Rolle“, so Jansen. Das Gebäude werde so zu einer Art „Visitenkarte“.

**Vorreiter Dänemark** < Eine Visitenkarte stellt auch der Neubau des Baustoffhandels Jacob Sönnichsen in Lübeck dar. Die Lübecker Niederlassung von Jacob Cement ist ein zweigeschossiges Gebäude mit Glasfassade und hohen Räumen mit Verbindungsbrücken. Hier finden Beratung und Verkauf statt. Der Weg ins und im Haus wurde als räumliche „Schneise“ angelegt. Sie soll eine Verbindung zwischen Erdgeschoss und Obergeschoss schaffen, erläutert Architekt Axel Waltje vom Büro Asmussen und Partner aus Flensburg. Der Kunde soll sich schließlich nicht nur unten umsehen, sondern auch den Weg in die oberen Schauräume finden. Eine besondere Herausforderung an die Gestaltung, so Waltje.

Die hohe Qualität der Gestaltung soll die hohe Qualität der Produkte und der Beratung widerspiegeln, so die Anforderung des Kunden. „So setzt sich das Unternehmen auch architektonisch von Baumärkten ab.“ Auch Waltje hat

vorge stellt. Bei der Planung seien vor allem funktionelle Punkte beachtet worden, so Geschäftsführer Torsten Jansen. Schließlich gebe es bei einer Eisgießerei erhebliche Auflagen durch das Bundesimmissionsschutz-Gesetz. 60 Mitarbeiter arbeiten in der Gießerei, 200 am Standort Heide. Dennoch fällt das Gebäude durch seine nicht alltägliche „Haut“ aus halbdurchlässigem Streckgitter auf, ein Vorschlag des Architekten Jörn Steinwender, der auch andere Bereiche des Unternehmens geplant hat. Damit sollte dem Gebäude eine „besondere Wirkung“ nach außen verliehen werden. „Neben dem Internet- oder Messeauftritt spielt der erste Eindruck bei Geschäftspartnern, die teilweise aus

## BDA-Ausstellung

Die Wanderausstellung „Arbeitsorte – Architektur für Industrie und Gewerbe in Schleswig-Holstein“ gastiert noch an folgenden Orten:

**Büdelsdorf:** Rondo, Ahlmannkai  
29. August bis 13. September 2014

**Kiel:** Rathaus, Fleethörn 9  
19. September bis 2. Oktober 2014

**Website BDA Schleswig-Holstein**  
[www.bda-schleswig-holstein.de](http://www.bda-schleswig-holstein.de)

beobachtet, dass die Ansprüche an Architektur in Industriegebieten gestiegen sind. In Dänemark habe man diesen Trend schon lange sehen können. „Immer mehr Kunden verstehen, dass ihre Firmengebäude auch eine Werbung fürs Unternehmen sein können.“ <<

**Autorin:** Nathalie Klüver  
Freie Journalistin  
[redaktion@ihk-sh.de](mailto:redaktion@ihk-sh.de)

Anzeige .....

Starker Partner am Bau

## Erschließen, Entwickeln, Investieren und Bauen

Die Friedrich Schütt + Sohn Baugesellschaft mbH & Co. KG ist ein mittelständisches Familienunternehmen aus Lübeck. Als Baugesellschaft, Bauträger und Projektentwickler ist das 1950 gegründete Unternehmen in Norddeutschland aktiv.

Das jährliche Bauvolumen beläuft sich derzeit auf rund 37 Millionen Euro. Als Bauträger für Wohnungs- und Gewerbeobjekte bietet die Baugesellschaft Projektentwicklung, Investitionen für Bauvorhaben, Grundstückssuche und Grundstückserschließung sowie Vermarktung oder Vermietung von Immobilien an.

Norddeutsche Wohnungsbaunternehmen greifen auch in 2014 gern auf das Unternehmen zurück. Drei Baustellen werden von der Baugesellschaft Schütt derzeit in Hamburg für die SAGA GWG betreut. Insgesamt entstehen dort 219 Wohnungen. Auch in Rostock, Lübeck, Bad Segeberg, Schwarzenbek und auf mehreren Baustellen in Hamburg errichtet das Bauunternehmen derzeit Miet- und Eigentumswohnungen, zum Teil mit Tiefgaragen. Aber auch Büro-, Praxis- und Gewerbeflächen sowie die Erweiterung eines Pflegeheimes werden realisiert.

Umfangreichere Informationen stehen auf der Homepage [www.schuetz-bau.com](http://www.schuetz-bau.com)!

**Schneller, sicherer, kostengünstiger – die externe Archivierung sowie Digitalisierung**

**A. Denker**

**Archivdepot**

Infos unter [www.akten.net](http://www.akten.net) oder ☎ 0 43 31 - 4 59 00-0

**A. Denker GmbH & Co. KG**  
Büsumer Straße 111 • 24768 Rendsburg

**Chancen für Investoren!**  
Liegenschaften der Bundeswehr bieten vielfältige Möglichkeiten!

**Beispiel Hürup:**  
16 ha große Liegenschaft mit einem Dienst-/Unterkunftsgebäude sowie zwei Bunkern vor den Toren Flensburgs.

Die WiREG unterstützt im Auftrag des Landes Schleswig-Holstein den Nachnutzungsprozess regionaler Bundeswehrliegenschaften.  
**Stephan Jung; 0461 / 999 22 45; [jung@wireg.de](mailto:jung@wireg.de); [www.wireg.de](http://www.wireg.de)**

Wirtschafts- und Regionalentwicklungsgesellschaft Hamburg/Schleswig-Holstein

**ZUKUNFTSprogramm**  
Wirtschaft  
*Investition in Ihre Zukunft*

Gefördert durch die Europäische Union, Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (ERDF), den Bund und das Land Schleswig-Holstein



**GEWERBEBAU**  
im Passivhausstandard  
Bürogebäude, Produktions- und Lagerhallen

Krückauring 3f  
D-24568 Kaltenkirchen  
Fon – 041 91 / 95 37 86-0  
Fax – 041 91 / 95 37 86-9

**pb** passivhaus

[www.passivbau.net](http://www.passivbau.net)



**HEUCHERT**

**Wir lösen den Knoten:**  
wirtschaftlich +  
individuell bauen

**Schlüsselfertiger Industriebau  
Fertigteile & Bauunternehmen**

- über 50 Jahre Erfahrung •
- Lösungen aus einer Hand

**Oskar Heuchert GmbH & Co.KG**

 **Kieler Straße 203  
24536 Neumünster  
Fon 04321 / 30 083 - 0**

[www.heuchert-bau.de](http://www.heuchert-bau.de)





**Unser Anspruch:  
Zufriedene Kunden**

Hohe Flexibilität der Hallen, ausgefeilte Tagungstechnik, Gastronomischer Full-Service und das reichhaltige Parkplatzangebot machen die Hallenbetriebe Neumünster GmbH zu dem attraktiven Partner und modernen Dienstleister für Ihre Veranstaltungen.



**Hallenbetriebe Neumünster GmbH**  
Justus-von-Liebig-Straße 2-4 · D-24537 Neumünster  
Tel.: +49 (0)4321 - 910 0 · Fax: +49 (0)4321 - 910 114  
[info@holstenhallen.com](mailto:info@holstenhallen.com) · [www.holstenhallen.com](http://www.holstenhallen.com)

# Heute hier, morgen dort

**Smart Working** ◀ Die Arbeitsstrukturen der Industriegesellschaft schwinden, neue Formen des Arbeitens treten in den Vordergrund. Das Fraunhofer-Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation IAO erforscht im Verbundprojekt OFFICE 21 den Wandel der Bürowelt und hat dabei den Forecast-Prozess „Arbeitswelten 4.0 – wie wir morgen arbeiten und leben“ durchgeführt.

**F**lexibilisierung und Nachhaltigkeit finden in vielen Unternehmen bereits statt, gerade kleine und mittlere Unternehmen sind recht flexibel. Das Gros ist aber noch nicht erreicht“, sagt Mitja Jurecic, Leiter der Studie, und

die Büroumgebung spielen eine große Rolle bei der Gewinnung und Bindung von Mitarbeitern“, so Jurecic.

Unternehmen werden daher ihre Bürogebäude konsequent weiterentwickeln müssen. Gefragt sind intelligente,



Foto: Headroom Consult/Fraunhofer IAO

ergänzt: „Die neue Wissensarbeit fordert ein hohes Maß an Kompetenz und Selbstständigkeit von Individuen und Teams. In Studien konnten wir nachweisen, dass die Gestaltung der räumlichen und technologischen Arbeitsumgebung, ob im Bürogebäude oder mobil, massiven Einfluss auf Leistungsfähigkeit, Motivation und Wohlbefinden der Büro- und Wissensarbeiter hat.“

Bei der Wahl des täglichen Arbeitsortes wird sich demnach eine multilokale Arbeitsweise herausbilden. Als Arbeitsplätze bieten sich Smart-Working-Center in Wohnortnähe, Cafés, Transit-Lounges unterwegs oder Coworking-Lounges in Feriengemeinden an. Anders als bei früheren Flexibilisierungswellen werden die Beschäftigten diese Abwesenheit vom Unternehmensstandort einfordern. Damit steht das Büro in massiver Konkurrenz zu anderen, als attraktiver empfundenen Arbeitsumgebungen. „Die Work-Life-Balance und

technologiebasierte und medial unterstützte Arbeitsumgebungen. Zugleich wird das Bürogebäude wichtig für das gemeinsame Erlebnis der Arbeit. „Im State-of-the-Art-Büro haben Nutzer vielfältige Möglichkeiten zu arbeiten und zu leben“, sagt Jurecic. Arbeitszonen und -ebenen fördern Begegnungen und stimulieren zum gemeinsamen Arbeiten. Dank der Smart-Room-Technik stellt sich jeder Arbeitsplatz automatisch auf die individuellen Profile ein, sodass feste Arbeitsplätze nicht mehr als notwendig betrachtet werden. Leistungsfähigkeit und Wohlbefinden werden durch ein inspirierendes Ambiente, durch störungsfreie Akustik, richtiges Licht und optimales Raumklima unterstützt. ◀

**Autorin:** Hilke Ohrt  
Freie Journalistin  
[redaktion@ihk-sh.de](mailto:redaktion@ihk-sh.de)

BMW  
Financial Services



[www.bmwbank.de](http://www.bmwbank.de)

Freude am Fahren

# ALLES FÜR IHR BUSINESS. ALLES AUS EINER HAND.

**ATTRAKTIVE ANGEBOTE VON BMW FINANCIAL SERVICES:  
BUSINESSLEASING PLUS VERSICHERUNG.**

Bei Abschluss eines Leasingvertrages bieten wir Ihnen die passende Versicherung gleich dazu. Denn als Businesskunde profitieren Sie von den maßgeschneiderten Angeboten für Ihren Fuhrpark. Damit ist Ihr Unternehmen nicht nur schnell und komfortabel unterwegs, sondern auch sicher.

**AB 79,99 EURO VERSICHERUNGSRATE PRO MONAT\***

Lassen Sie sich jetzt bei Ihrem BMW Partner beraten.

\* Ein Angebot für Businesskunden. Die monatliche Versicherungsprämie für Kfz-Haftpflicht und Vollkasko ist gültig für die Modelle 518d, 520i, 528i, 528i xDrive, 530i, 520d, 520d ED, 520d xDrive, 525d, 525d xDrive, 530d, 530d xDrive (Limousine und Touring) bei Abschluss eines BMW Businessleasing Plus V Vertrages mit der BMW Bank GmbH bis zum 30.09.2014 für Laufzeiten von 24 und 36 Monaten. Vertragspartner und Risikoträger ist die VHV Allgemeine Versicherung AG. Selbstbeteiligung: VK 500,00 EUR. TK 300,00 EUR. Ein Angebot der BMW Bank GmbH, Heidemannstraße 164, 80939 München.



Foto: apple/Roy Zipstein

Wiedererkennung der Marke: ein Apple Flagship Store

## Geschäftsräume als Marke

**EuGH-Entscheidung** ◀ Nicht nur Händler von Markenartikeln, sondern auch Dienstleister betreiben zunehmend größeren Aufwand, um ihre Geschäftsräume mit einem Wiedererkennungswert auszustatten. Eine Entscheidung des Europäischen Gerichtshofs eröffnet neue Möglichkeiten zum Schutz des „Corporate Designs“.

**J**e erfolgreicher das Design von Geschäftsräumen ist, desto eher ruft dies Nachahmer auf den Plan. Zum Schutz hiergegen hatte Apple versucht, die Gestaltung seiner „Flagship Stores“ als Marke schützen zu lassen. Das Deutsche Patent- und Markenamt wies die betreffende Anmeldung mit der Begründung zurück, die Abbildung der Verkaufsstätten der Waren eines Unternehmers sei nicht zur markenmäßigen Kennzeichnung geeignet, es fehle an der für eine Marke erforderlichen Unterscheidungskraft.

Nachdem Apple gegen diese Entscheidung Beschwerde beim Bundespatentgericht eingelegt hatte, entschied dies nicht selbst, sondern legte die Frage dem Europäischen Gerichtshof (EuGH) vor. Dieser gab Apple recht und sah die Voraussetzungen für die Eintragungsfähigkeit einer Marke als gegeben an. Die von Apple eingereichte Darstellung beziehungsweise die abgebildeten Merkmale von Geschäftsräumlichkeiten seien geeignet, die Waren oder Dienstleistungen von anderen Unternehmen zu unterscheiden. Maßgeblich war für den EuGH, dass die Gestaltung der Apple Stores erheblich

von dem abweiche, was die Branchennorm ausmache oder üblich sei.

**Unlautere Nachahmer** ◀ Die Entscheidung eröffnet völlig neue Möglichkeiten für den Schutz eines Corporate Designs. Nachdem der EuGH die Merkmale der Apple Stores als hinreichend unterscheidungskräftig hat genügen lassen, erhalten auch viele Mittelständler künftig die Möglichkeit, das Design ihrer Geschäftsräume als Marke schützen zu lassen. Häufig wenden gerade erfolgreiche Filialisten, aber auch Franchisegeber, etwa in der Gastronomie oder der Fitnessbranche, erhebliche Mittel auf, um eine optische Wertigkeit und einen hohen Wiedererkennungswert zu schaffen. Diesen Unternehmern hilft die neue Rechtsprechung, ihre Arbeit vor unlauteren Nachahmern zu schützen. ◀◀

**Autor:** Dr. Matthias Krisch  
Rechtsanwalt und Notar  
redaktion@ihk-sh.de

**Website des EuGH**  
<http://curia.europa.eu>

### INDUSTRIE- UND GEWERBEBAU

# ZUM FESTPREIS



SCHNELLE KALKULATION MIT UNSEREM  
BAUKOSTEN-KALKULATOR IM INTERNET FÜR  
WEITERE INFORMATIONEN RUFEN SIE UNS AN  
0 41 05 / 86 96-11



**CUX-BETON**  
Gewerbepbau

ZUM SPORTPLATZ 6 · 21220 SEEVETAL-MASCHEN  
FAX: 0 41 05 / 86 96 - 20 · [INFO@CUXBETON.DE](mailto:INFO@CUXBETON.DE)  
[www.cuxbeton-gewerbepbau.de](http://www.cuxbeton-gewerbepbau.de)

> **Großraumbüros**

# Anregende Bürolandschaften

Manch einer setzt Großraumbüros mit Lautstärke, mangelnder Privatsphäre und Konzentrationsproblemen gleich. Doch es gibt Gestaltungsmöglichkeiten, die dem vorbeugen oder Abhilfe schaffen können, erklären Architekt Christian Schmieder von der Kieler Schmieder.Dau.Architekten. GmbH und Heiner Dunckel, Professor für Arbeits- und Organisationspsychologie an der Europa-Universität Flensburg.

Um den wichtigen „Wohlfühlfaktor“ zu berücksichtigen, sollte jeder Mitarbeiter möglichst einen festen Arbeitsplatz haben, den er bis zu einem gewissen Grad individuell gestalten kann. Störfaktoren wie Lärm, schlechtes Raumklima, räumliche Enge, Beleuchtungsprobleme und Ablenkung durch Kollegen könnten zwar nicht gänzlich abgestellt werden, so Dunckel. Man könne jedoch versuchen, die Arbeitsatmosphäre aktiv zu verbessern.

**Akustische Maßnahmen** < „Dabei geht es darum, für die Menschen eine abwechslungsreiche und kreativ anregende Arbeitsatmosphäre zu schaffen“, erläutert Schmieder. „In der Fläche entstehen eigene Funktionsbereiche mit individuellen Gestaltungsmerkmalen: Das sind die eigentlichen Büroarbeitsplätze oder Arbeitsinseln, die durch halbhohe Schrank- oder Akustikelemente zu individuellen Bereichen werden. Ergänzend werden unterschiedliche Kreativ- und Meetingräume angeboten.“ Möglich sei auch, akustisch abgeschirmte Bereiche zum Telefonieren und wohnliche Entspannungsareale einzurichten, die den kreativen Prozess und den Wissenstransfer unterstützen könnten. Frühzeitig sollte man daher akustische Maßnahmen in baulicher wie organisatorischer Hinsicht in der Planung berücksichtigen. Wenn die Nutzer rechtzeitig in die Konzeption einbezogen werden, steigert das die Akzeptanz. „Die Neugestaltung von Büroflächen mit Architekten bietet die Chance, ein ganzheitliches Konzept nach den neuesten Erkenntnissen umzusetzen“, erklärt der Architekt.

Hat man diese Tipps umgesetzt, „können Großraumbüros nicht nur für die Arbeitgeber, sondern auch für die Arbeitenden Vorteile bieten, wenn sie in einer Gruppe an einer gemeinsamen Aufgabe oder im gleichen Projekt arbeiten, für die ein intensiver Austausch erforderlich ist“, so Dunckel. „Der direkte Kontakt, die kürzeren Kommunikationswege und das Arbeiten an gemeinsamen Dokumenten sind dann das große Plus der Bürolandschaft.“ <<

**Autorin:** Martina Gremler  
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein  
presse@flensburg.ihk.de

**Arbeits- und Organisationspsychologie**  
an der Europa-Universität Flensburg  
www.iim.uni-flensburg.de



59. NordBau Neumünster  
Nordeuropas Kompakmesse des Bauens  
**10.-14. September 2014**



**NEU – Mittwoch bis Sonntag, 9-18 Uhr**

Neumünster Messegelände  
Holstenhallen (direkt an A7),  
www.nordbau.de

Ihr kompetenter Partner für Bürobau, Industriebau, Gewerbebau und Hallenbau



**BÜRO - INDUSTRIE - UND GEWERBEBAU**  
Sereetz GmbH & Co KG

Dorfstr. 28 Tel 0451 - 889 2000 Internet: www.big-sereetz.de  
23611 Sereetz Fax 0451 - 889 2007 Email: info@big-sereetz.de

**Richtungsweisend.**

Von hier aus führen  
viele Wege zum Erfolg.



**Stormarn.  
Immer  
die richtige  
Richtung.**

**Reinfeld/Stubbendorf**

**www.was-stormarn.de**

Metropolregion Hamburg

## IHK-Broschüre „Immobilienwirtschaft in Schleswig-Holstein“

Die IHK Schleswig-Holstein hat die Publikation „Die Immobilienwirtschaft in Schleswig-Holstein“ erarbeitet, die die Branche porträtiert, ihre wirtschaftliche Bedeutung hervorhebt und die zentralen Zukunftsaufgaben vorstellt. Internetlinks und Kontakte sollen die Arbeit in und für die Branche unterstützen. Zielgruppen sind vor allem Existenzgründer sowie Vertreter von Politik und Verwaltung, aber auch interessierte Unternehmen. *red* <<

### Broschüre zum Download

[www.ihk-schleswig-holstein.de](http://www.ihk-schleswig-holstein.de) (Dokument-Nr. 122613)



## Kann einiges einstecken. Der neue Citan.

Mit kompromissloser Mercedes-Benz Qualität.

Ein robuster Mitarbeiter, auf den Verlass ist: Mit seiner hohen Qualität in Material und Verarbeitung sowie Mercedes-Benz Service24h ist der Citan allen Anforderungen gewachsen, die der turbulente Joballtag mit sich bringt. Kraftstoffverbrauch (l/100 km): innerorts 5,2–4,7/außerorts 4,5–4,2/kombiniert 4,7–4,3. CO<sub>2</sub>-Emissionen (g/km): kombiniert 123–112 g/km. Energieeffizienzklasse F–A.<sup>1</sup>

[www.mercedes-benz.mpc/citan](http://www.mercedes-benz.mpc/citan)

BLUE EFFICIENCY



Mercedes-Benz  
Vans. Born to run.

<sup>1</sup>Die Angaben beziehen sich nicht auf ein einzelnes Fahrzeug und sind nicht Bestandteil des Angebots, sondern dienen allein Vergleichszwecken zwischen verschiedenen Fahrzeugtypen.

Anbieter: Daimler AG, Mercedesstraße 137, 70327 Stuttgart  
Partner vor Ort: Mercedes-Benz Niederlassung Lübeck, [www.luebeck.mercedes-benz.de](http://www.luebeck.mercedes-benz.de)  
Fackenburger Allee 66, 23554 Lübeck, Tel. 0451 45 00 340  
Nfz-Center: Stubbendorfer Ring 13, 23858 Reinfeld, Tel. 0451 45 00 375  
Zweigbetrieb Mölln: Ratzeburger Straße 41, 23879 Mölln, Tel. 04542 84 660  
Zweigbetrieb Bad Oldesloe: Segeberger Straße 1, 23843 Bad Oldesloe, Tel. 04531 17 31 41

### » Moderne Gebäudetechnik

## Sparpotenzial und Komfort

**G**ute Gebäudetechnik sollte nicht nur energiesparend, sondern auch benutzerfreundlich sein. „Die Kombination aus Komfort und Energie sparen ist auch bei Neubau- und Sanierungsprojekten im gewerblichen Bereich ein wichtiges Element“, erklärt Steffen Altnöder, der sich mit seinem Flensburger Ingenieurbüro auf das Gebiet der Gebäudetechnik spezialisiert hat. Die stets individuellen Lösungen müssten in jedem Fall die Benutzerfreundlichkeit gewährleisten, da hiervon die Akzeptanz und somit die Höhe der Einsparungen abhängen.

Im Bereich der Haussteuerung entstehen zunehmend vernetzte Gebäude. Was im privaten Bereich oft noch Spielerei ist, bedeutet für Unternehmen Einsparpotenziale. Grundlage sind zentrale Steuerungen, in der Regel mit Onlinezugriff oder Bedienung über Smartphones, durch die elektrische Geräte online gesteuert werden können. So kann etwa die Funktion von Rauchmeldern zentral kontrolliert werden. Kommt es zu einem Brand, wird der Nutzer per SMS informiert, wo Alarm ausgelöst wurde.

**Kabellose Vernetzung** < Energiesparend und komfortabel ist die zentrale Steuerung von Heizungsanlagen. Gerade in Bürogebäuden, in denen einzelne Räume durchgehend, andere aber nicht ständig benutzt werden, ist die Steuerung der Heizung nicht mehr vom einzelnen Mitarbeiter abhängig. „In vielen Büros wird durchgehend geheizt“, erklärt Altnöder. „Mit diesem Konzept lässt sich der Heizzeitraum aber gezielt auf die Arbeitszeiten eingrenzen.“ Gerade für Bestandsbauten ist dabei die kabellose Vernetzung der Heizkörper eine schnelle und günstige Lösung. Fragen zur künftigen Kompatibilität ergeben sich bei der Beleuchtung. Für die zunehmend verbreiteten energiesparenden SMD-LED-Leuchten sei nicht klar, sagt Altnöder, ob sie in wenigen Jahren noch vollständig kompatibel seien, da hier die Leuchtmittel in der Regel fest integriert seien. *dk* <<

**Energiesparen im Unternehmen**  
[www.ihk-sh.de](http://www.ihk-sh.de) (Dokument-Nr. 580)



Dirk Polchow vor dem  
Neubau der Interspare GmbH

Foto: Interspare GmbH

## Abschied von den Heizkosten

**Passivhaus als Gewerbebau** Die Interspare GmbH aus Reinbek bezog 2012 ihren neuen Firmensitz – ein Passivhaus mit 1.200 Quadratmetern auf vier Stockwerken. Die *Wirtschaft* sprach mit dem geschäftsführenden Gesellschafter **Dirk Polchow** über die Motive für den Neubau, Energieeffizienz als Erfolgsfaktor und wie ein Passivhaus beim Kunden punktet.

**Wirtschaft:** Wieso haben Sie sich für ein Passivhaus entschieden?

**Dirk Polchow:** Vor allem wollten wir den Aspekt der Nachhaltigkeit, den unsere Produkte verkörpern, auch im Unternehmenssitz abbilden. Wir produzieren Textilveredelungsanlagen, die deutlich energieeffizienter als Konkurrenzprodukte sind.

**Wirtschaft:** Es ging Ihnen also um Außenwirkung?

**Polchow:** Das ist nur ein Nebeneffekt. Aber es stimmt, für unsere Kunden, die zu über 80 Prozent aus dem Ausland kommen, ist das Passivhaus höchst interessant und macht unser Versprechen eines nachhaltigen Produkts glaubwürdiger. Ein wichtiges Argument ist aber etwa auch die technische Be- und Entlüftung, die ein angenehmes Klima schafft und für Wohlfühlbefinden am Arbeitsplatz und damit kreativeres und besseres Arbeiten sorgt.

**Wirtschaft:** Hat sich das schon bezahlt gemacht?

**Polchow:** Ja. Für die nicht von uns genutzten Flächen können wir attraktive Mietpreise nehmen. Im Haus sitzt auch ein Software-Unternehmen. Das wirbt auf seiner Website ganz offensiv mit dem tollen Arbeitsplatz. Ich glaube, die Qualität eines Arbeitsplatzes wird

immer wichtiger, um geeignete Fachkräfte zu finden.

**Wirtschaft:** War der Bau eine besondere Herausforderung?

**Polchow:** Die Planungsphase war länger als beim konventionellen Bau. Bei vielen Bauträgern war es schwierig, geeignetes Personal für diese Spezialarbeiten zu finden. Letztlich haben wir aber mit passivbau aus Kaltenkirchen ein Ingenieurbüro gefunden. Die einzelnen Gewerke haben wir selber beauftragt.

**Wirtschaft:** Können Sie den Bau eines Passivhauses weiterempfehlen?

**Polchow:** Ja, auf jeden Fall. Auch die Mehrkosten sind überschaubar im direkten Vergleich zur konventionellen Bauweise. Zudem fördert die KfW den Bau. Und Heizkosten haben wir heute quasi gar keine mehr. Einen Euro pro Quadratmeter im Jahr, um genau zu sein. Es lohnt sich also sowohl für die Umwelt als auch betriebswirtschaftlich für das Unternehmen. <<

**Interview:** Jan Philipp Witt  
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein  
witt@ihk-luebeck.de

**Website der Interspare GmbH**  
www.interspare.com

## Die Spezialisten in Norddeutschland für ...



### Rohbau

Krankenhäuser, Pflege, Sportstätten, Schulen, Kindergärten, Hotels, Einzelhandel

### Wohnungsbau

Mehrfamilienhäuser, Reihenhäuser, Doppelhäuser

### Projektentwicklung

Grundstückserschließung für Wohnungs- und Gewerbebau

### Spezialanfertigungen

Strahlenschutzbauten für den Medizinbereich, Stahlbeton-Fertigteile, Gebäude aus Fertigteilen



### Grundstücksankauf!

Wir suchen jederzeit bebaute und unbebaute Grundstücke für die Entwicklung neuer Bauvorhaben im privaten Wohnungsbau und Gewerbebau.



## Friedrich Schütt + Sohn Baugesellschaft mbH & Co. KG

Wisbystraße 2 · 23558 Lübeck  
Telefon 0451 47001-0  
info@schuett-bau.com  
www.schuett-bau.com



# Trendthema Dachausbau

**NordBau 2014** ◀ Mit neuen Messehallen präsentiert sich in diesem Jahr die größte Kompakmesse des Bauens im nördlichen Europa. Beim Start der 59. NordBau in Neumünster vom 10. bis 14. September 2014 werden Neubau und Modernisierung der Holstenhallen fast abgeschlossen sein. Neu ist ebenfalls, dass die Fachmesse ab 2014 von Mittwoch bis Sonntag stattfinden wird.

**A**uch in diesem Jahr sind Messehallen und Freigelände seit Anfang des Jahres de facto ausgebucht. Zwei zusätzliche Tagungsräume in der neuen Forumhalle ermöglichen es, die rund 40 Seminare und bauwirtschaftlichen Veranstaltungen auf die neuen Wochentage der Messe zu verteilen.

Auf rund 69.000 Quadratmetern im Freigelände und über 20.000 Quadratmetern Hallenfläche bietet die NordBau jedes Jahr über 900 Ausstellern Platz, um die ganze Bandbreite des Bausehens mit modernen Baustoffen und Bauelementen, leistungsstarken Baumaschinen, Kommunalgeräten und Nutz-

fahrzeugen sowie der neuesten Energietechnik zu präsentieren.

Ein Anziehungspunkt wird erneut die Präsentation der Maschinenteknik sein. Neumünster gilt in diesem Jahr als die umfangreichste Messe für Bau- und Kommunalmaschinen sowie Gewinnungstechnik in Deutschland. Einige Aussteller haben angekündigt, Maschinen vorzustellen, die erstmals auf einer Messe gezeigt werden.

Topthema auf dem Freigelände ist für Bauunternehmer und Handwerker nach wie vor, wie sie durch Effektivitätssteigerung bei Bauabläufen und Geräteinsatz die Produktivität erhöhen und dadurch





**JOST ENERGIE TECHNIK**  
exakt · effizient · individuell

## Energiekosten einsparen



**Mit einer Solarstromanlage machen Sie sich unabhängig von Kostensteigerungen**

04102 / 607 607-01 [www.jost-energie-technik.de](http://www.jost-energie-technik.de)

Anzeige .....

## Passgenaue Energielösungen für mehr Wirtschaftlichkeit

Durch die kontinuierlich steigenden Strompreise bietet Photovoltaik (PV) heute eine attraktive Alternative, die Stromkosten für Unternehmen und Privathaushalte deutlich zu senken. Und das selbst nach der durch die Bundesregierung beschlossenen EEG-Umlage auf selbst produzierten Strom bei Gewerbebetrieben.

Bei PV-Anlagen auf Gewerbedächern liegt der Preis pro Kilowattstunde (kWh) zwischen acht und zehn Cent. Das ist ca. die Hälfte des aktuellen Marktpreises. Zusätzlich ermöglicht die Investition in PV steuerliche Vergünstigungen sowie eine nicht zu unterschätzende Möglichkeit, die Positionierung und das Eigenmarketing positiv zu gestalten.

Die Firma Jost Energie Technik aus Ahrensburg ist Spezialist für Energielösungen. Hier entstehen individuelle Konzepte für die Projektierung und Umsetzung von PV-Projekten.

„Bei uns gibt es keine Lösung von der Stange. Jeder Kunde erhält eine umfangreiche Ertrags- und Wirtschaftlichkeitsberechnung als Basis für seine Investitionsentscheidung“, so Uwe Jost. „Das besondere an unserem Angebot ist der lösungsorientierte Ingenieur-Ansatz, der in dieser Tiefe und mit dem Leistungsspektrum nicht so häufig vorkommt. Unsere Kunden sind anspruchsvoll und erwarten für Ihre Investitionsentscheidung präzise, realistische und fundierte Fakten. Genau diese liefern wir.“

**Jost Energie Technik**  
Haus der Wirtschaft  
Beimoorcamp 6 - 22926 Ahrensburg





Foto: www.bankstudio.de

spürbar Kosten reduzieren sowie Kraftstoff einsparen können.

Der Dachgeschossausbau ist in diesem Jahr das Trendthema in den Messhallen und richtet sich mit der Verbindung von energetischer Sanierung bei Altbauten und Schaffung von zusätzlichem Wohnraum unterm Dach nicht nur an Handwerker, sondern auch an die Hauseigentümer und Wohnungsunternehmen.

Zum begleitenden Tagungsprogramm gehört etwa das Thema „Brandschutz in Tunnelbauwerken“. Bei einem Seminar zum Dachgeschossausbau werden Referenten auch über die Erfahrungen Kopenhagens mit dem dortigen Ausbauprogramm diskutieren. Im Bereich Nutzfahrzeuge am Bau werden während des Impulslehrgangs „Ladungssicherung“ die wichtigsten Gesetzesvorschriften und Praxistipps erläutert. Insgesamt wird mit 3.500 bis 4.000 Teilnehmern an Tagungen und Seminaren gerechnet. **red <<**

**Website der NordBau**  
www.nordbau.de

## Baustellenprofi

**Baustelleneinrichtungen  
alles aus einer Hand**

Bau-WC, Bauzaun, Bauwagen  
Büro-, Sanitär- und Materialcontainer



**hb** **40 Jahre**  
**HANSABAUSTAHL**  
BAUELEMENTE · MOBILE RÄUME

Porgesring 12 · 22113 Hamburg  
Tel. 040/73 36 07-0 · Fax: 040 73 36 07 22  
[www.hansabaustahl.de](http://www.hansabaustahl.de)

### > Karriere in der Bauindustrie

## Aktiv für Fachkräfte

Der Fachkräftemangel zeigt sich auch in der Bauwirtschaft in erheblichem Ausmaß – und das trotz ausgezeichneter Übernahmemöglichkeiten. Vor diesem Hintergrund hat der Bauindustrieverband Hamburg Schleswig-Holstein e. V. im Rahmen der Messe NordBau 2013 erstmals einen Informationstag speziell für Schüler veranstaltet. Aufgrund der positiven Resonanz wird diese Aktion 2014 wiederholt, Termin ist der 11. September.

Um den Einstieg zu erleichtern, bieten viele Firmen den Ausbildungsstart in einem zweijährigen Ausbildungsberuf an, etwa zum Tiefbaufacharbeiter. Nach der Prüfung kann die einjährige Ausbildung zum Straßenbauer angeschlossen werden. Eine Maßnahme, um die Attraktivität der Ausbildung in der Branche zu steigern, stellt der 2014 geänderte Beruf des Land- und Baumaschinenmechanikers dar. Hier zeigt sich eine rasante Entwicklung besonders in der Bauwirtschaft, in der zunehmend elektronische Elemente die Mechanik ergänzen.

Nach einem erfolgreichen Berufsabschluss und einigen Jahren Berufspraxis bietet sich eine ausgezeichnete Möglichkeit für eine Berufskarriere mit der Aufstiegsfortbildung zum Geprüften Baumaschinenführer Erd- und Tiefbau oder zum Geprüften Baumaschinenmeister. Beide Fortbildungen werden in Schleswig-Holstein angeboten. Finanzielle Fördermöglichkeiten, etwa über die Investitionsbank Schleswig-Holstein, erhöhen die Attraktivität dieser Berufswege.

Die Bauindustrie bietet auch die Möglichkeit eines dualen Studiums. An der Fachhochschule Lübeck wird die Ausbildung des Straßen-, Kanal- oder Betonbauers mit dem Studium im Bauingenieurwesen (StudiLe) kombiniert. Die Abstimmung zwischen der Landesberufsschule Rendsburg und der FH in Lübeck im Bereich der Theorievermittlung hat sich dabei bewährt. **No <<**



**WIR  
REALISIEREN  
NACHHALTIGKEIT.**

Wir von Gewerbebau Nord stehen für innovativen, energieeffizienten und schlüsselfertigen Gewerbebau. Mehr über uns und unsere Projekte auf [www.gewerbebaunord.de](http://www.gewerbebaunord.de)  
Husum: 04841 / 96 88 0  
Rotenburg: 04261 / 85 10 20



**Gewerbearchitektur** ◀ Auch der Gewerbebau unterliegt Moden, aber er stellt immer besondere Herausforderungen an den Architekten. **Georg Conradi**, Professor am Fachbereich für Bauwesen der Fachhochschule Lübeck, spricht im Interview mit der *Wirtschaft* über Gewerbebautrends, die Wirkung von Gebäuden und Unterschiede zum Wohnungsbau.

**Wirtschaft:** Kürzlich hat die Kaufmannschaft zu Lübeck ihren „Architekturpreis für Gewerbebauten“ vergeben. Sie saßen in der Jury. Was hat den Siegerbau der Lübecker Wache GmbH ausgezeichnet?

**Georg Conradi:** Zunächst ist da die für ein Gewerbegebiet vollkommen atypische Gartenlandschaft. Es entsteht gleich eine erfreute Stimmung. Die gekippte Fassade des Gebäudes bildet sich auch sichtbar im Grundriss ab, der nicht rechtwinklig zur Produktionshalle steht. Die weitausladende Dachkonstruktion erinnert schon fast an ein modernes Museum und nicht an einen metallverarbeitenden Betrieb. Überraschend ist dann der Blick in die Produktionshalle mit hohen Leim-Holzträgern an der Decke – ein schönes warmes Klima mit Tageslicht im Kontrast zum Metallgewerk. Die Beheizung erfolgt über besonders energiesparende und auch gesunde Infrarot-Deckenstrahler, die Sonnenwärme imitieren. Ein gelungenes Gesamtkonzept des Architekten Michael Stropeit.

**Wirtschaft:** Gibt es aktuelle Trends in der Architektur von Gewerbebauten?



Conradi vor dem entstehenden Neubau der Fraunhofer-Einrichtung für Marine Biotechnologie in Lübeck

**Conradi:** Natürlich. Architektur ist genauso Modekind der Zeit wie andere Moden. Es geht um die Fassade, also die Oberfläche oder die Haut des Gebäudes, und die unterliegt dem Wandel der Zeit – sowohl technisch als auch ästhetisch. Unternehmen wollen nicht nur produzieren, sondern sie wollen auch sich selbst produzieren – und das nicht nur mit dem eigenen Produkt, sondern auch mit der eigenen Produktionsstätte. Beste Beispiele sind die Trendsetter in der Autoindustrie: das Porsche-Auslieferungszentrum in Stuttgart oder die BMW-World in München. Da geht es ums Prestige. Auch Träger präsentiert sich mit seinem gelungenen Büro- und Laborgebäude an der Lachwehr in Lübeck. Das große Thema im Moment ist die Auseinandersetzung mit dem Klimawandel, innerhalb und außerhalb von Gebäuden.

## BOCKHOLDT



*Erste Hilfe bei unerwünschten Gästen*

Dass wir unseren Lebensraum mit anderen Lebewesen teilen, ist natürlich. Aber nicht alle Lebewesen entpuppen sich bei genauerer Betrachtung als gern gesehene Gäste, sondern als Schädlinge. Wir untersuchen die Art, den Umfang und die Ursache des Schädlingsbefalls und sorgen für eine sach- und fachgerechte Bekämpfung.

**BOCKHOLDT KG** Abteilung Schädlingsbekämpfung  
Gutenbergstraße 10 | 23566 Lübeck | 0451 6000-776

Gebäudedienste | Industriedienste | Hygienesdienste [bockholdt.de](http://bockholdt.de)

Anzeige .....

### Wespe, Ameise & Co.

Wespen werden für uns Menschen zur Plage, wenn ihre Nester in der Nähe unseres Wohnraumes liegen. Artabhängig gibt es vorragende oder hängende Nester sowie Bodennester. Der Mensch kann von den Weibchen aller Wespenarten gestochen werden. Aggressiv sind sie vor allem im Nestbereich. Müssen Wespen bekämpft werden, sollte dies idealerweise früh morgens oder spät am Abend geschehen, wenn alle Tiere im Nest versammelt sind. Hierzu dienen spezielle Wespensprays oder auch Pulverpräparate. Kann das Nest nicht lokalisiert werden, können auch Köderfallen ausgebracht werden – eine vollständige Bekämpfung ist aber meist nicht zu erwarten. Auch Ameisen sind zurzeit verstärkt unter uns: Haben sie erst einmal das breite Nahrungsangebot an zuckerhaltigen Vorräten in unseren Häusern oder Lagern entdeckt, können sie diese befallen und für uns unbrauchbar machen. Nahrungsmittelvorräte sollten deshalb stets gut verschlossen aufbewahrt werden und Abfälle müssen rasch entfernt werden. Eine Bekämpfung muss möglichst schon am Anfang der Invasion erfolgen, da sie später immer schwieriger wird. Nachhaltig kann das in den meisten Fällen nur mit insektizidhaltigen Fraßködern durchgeführt werden. Wichtig dabei ist z. B., dass die Laufwege zu den Köderstellen nicht durch den Einsatz von Reinigungsmitteln beseitigt werden dürfen. Geflügelte Stadien nehmen keine Nahrung auf und sollten durch Absaugen entfernt werden. Die Möglichkeiten sind also ebenso vielfältig wie die Anzahl der Arten – überlassen Sie eine zuverlässige Bekämpfung daher in jedem Fall den Spezialisten! **BOCKHOLDT KG**, Abteilung Schädlingsbekämpfung, Gutenbergstr. 10, 23566 Lübeck

# „Schema F funktioniert nicht“

die Zufriedenheit der Mitarbeiter ist viel höher. In einem schönen Ambiente wird das Wirgefühel deutlich ausgeprägter sein.

**Wirtschaft:** Unternehmen profitieren bei einem gelungenen Gewerbebau also sowohl hinsichtlich der Sicherung ihrer Fachkräfte als auch durch die erhöhte Außenwirkung?

**Conradi:** Ja, und Letzteres ist natürlich auch verkaufsfördernd, wenn Kunden angesprochen werden. Die positive Ausstrahlung eines Gebäudes ist also letztlich ein doppelter Gewinn für das Unternehmen – als Werbeträger profitabel und auch günstig: Ein Gebäude muss schließlich sowieso gebaut werden.

**Wirtschaft:** Was muss ein Architekt bei Gewerbebauten im Vergleich zum Privathaus beachten?

**Conradi:** Der Architekt muss sich mit den Handlungsabläufen im Betrieb auseinandersetzen und sie kennen. Beim Wohnen ist dem Architekten die Funktion eines jeden Raumes durch eigene Erfahrung bekannt, während ein Gewerbebau jeweils sehr spezifisch ist. Der Architekt muss die Funktionsabläufe kennen, er muss sich Gedanken darüber machen, was genau in dem Gebäude passiert: Ein Gebäude eines Zeitungsverlags hat natürlich ganz andere Ansprüche als eine Werkhalle oder ein Krankenhaus. Der Architekt kann nicht einfach nach „Schema F“ vorgehen, sondern muss immer das Besondere herausfinden. <<

**Wirtschaft:** Was spielt da eine Rolle?

**Conradi:** Bei Hallen ist die natürliche Be- und Entlüftung wichtig. Wie entsteht das Klima? Wie schaffe ich für meine Mitarbeiter gesunde Arbeitsplätze mit maximaler Energieeinsparung und hohem Komfort? Und das Ganze sollte natürlich noch angenehm verpackt, also ästhetisch ansprechend sein, sodass der Mitarbeiter gern an seinen Arbeitsplatz kommt. Wenn der Qualitätsanspruch an den Außenraum auch im Innenraum fortgesetzt werden kann, dann ist das Ziel eines gelungenen Gewerbebaus erreicht.

**Wirtschaft:** Lassen sich durch ein ansprechendes Firmengebäude Fachkräfte gewinnen?

**Conradi:** Zumindest hilft ein angenehmer Arbeitsplatz Unternehmen dabei, ihre schon vorhanden Fachkräfte zu halten,

**Interview:** Jan Philipp Witt  
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein  
witt@ihk-luebeck.de

**team hallenbau**



## Ihre Stahl- und Hallenbau-Profis für Industrie und Gewerbe.

**team hallenbau** ■ Bi de School 1 ■ 25885 Ahrenviöl ■ Telefon 04847 810

Wir machen's möglich!

www.team.de



Das erfolgreiche  
Konversionsprojekt  
Sonwik

Foto: Sonwik Management GmbH & Co. KG

ben Jahren können bis zu 120 Wohneinheiten und 3.000 Quadratmeter Gewerbefläche hinzukommen. Projektpartner sind die Densch & Schmidt GmbH sowie die IGA-Haus GmbH aus Flensburg.

„Die Weiternutzung früherer Bundeswehr-Liegenschaften ist extrem wichtig“, so Torsten Koch, Gründer und Geschäftsführer von Bauplan Nord. „Der Wegfall der Nutzung von Industrie-, Gewerbe- oder Militärstandorten bedeutet für jede Stadt, Gemeinde und Region Einschnitte und erhebliche Veränderungen in verschiedenen Bereichen des täglichen Lebens.“ Die Konversion in neue Gewerbe- und Wohnflächen bietet dementsprechend großes Entwicklungspotenzial.

**Neugierde wecken** ◀ Neben dem nötigen langen Atem als Unternehmen – allein in das auf 20 Jahre ausgelegte Projekt Sonwik investierten die beteiligten Partner bis heute rund 90 Millionen Euro – sieht Koch die Herausforderung von Konversionsprojekten insbesondere darin, Öffentlichkeit, Politik und Verwaltung immer wieder zu motivieren. „Eine Projektentwicklung muss neben allen fachlichen Anforderungen immer wieder Neugierde und Begeisterung wecken können, damit die Zukunft Wirklichkeit wird“, so Koch. Man müsse über die Legislaturperioden ein gutes Verhältnis zu Politikern, Verwaltung, Investoren und der Öffentlichkeit unterhalten. „Dies erreicht man nur durch offene Aufklärung und Beteiligung. Bedenkensträger müssen zu positiven Meinungsträgern werden.“

Besonders hilfreich ist die Verankerung in Schleswig-Holstein, wie sie Bauplan Nord seit Jahrzehnten pflegt: „Es erfordert regionale Kompetenz, das wirtschaftlich Machbare in der Region frühzeitig aufzuzeigen und in die Projektentwicklung ein-

fließen zu lassen, um nicht mit ‚Luftschlössern‘ eine Vision zu präsentieren, die es nicht geben kann und wird“, erläutert der Geschäftsführer.

„Als Projektentwickler, Bauträger und Investor mit regionalem Fokus sehen wir es als unsere Mitverantwortung an, Antworten zu erforderlichen Veränderungen zu finden und diese gegebenenfalls auch als Risikoträger umzusetzen“, so Koch. „Bis zum Erfolg ist es ein langer Weg: Er ist mit den sich ständig verändernden Bedingungen wie Wirtschaftskrisen, Insolvenzen Dritter und Wechsel von Verantwortlichen nur erreichbar, wenn sich alle Beteiligten über Jahre als Partner verstehen und durch vertrauensvolle Zusammenarbeit auch in wirtschaftlich angespannten Situationen das Ziel der Gesamtrealisierung nicht aus den Augen verlieren. Offenheit, Erklärungswille, Vertrauen in die fachliche Beratungsleistung eines jeden Beteiligten, Kompetenz und Mut sind hierfür Grundbedingung.“ ◀◀

**Autorin:** Martina Gremler  
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein  
presse@flensburg.ihk.de

**Mehr unter**  
[www.bauplan-nord.de](http://www.bauplan-nord.de)  
[www.sonwik.de](http://www.sonwik.de)

## Mit langem Atem

**Bauplan Nord GmbH & Co. KG** ◀ Vor rund 20 Jahren gegründet, plant und realisiert das Flensburger Unternehmen Bauplan Nord in Schleswig-Holstein, Hamburg und in den baltischen Staaten Immobilienprojekte aller Größenordnungen. Mit dem Konversionsprojekt Sonwik zeigt die Firma, wie attraktiv ehemalige Bundeswehr-Liegenschaften sein können.

**B**ereits 2001 im Zuge der europaweiten Auslobung der Liegenschaft „Alter Marinestützpunkt Flensburg“ begann Bauplan Nord mit der Projektentwicklung des heutigen Stadtteils Sonwik. 2002 konnten in enger Kooperation mit drei weiteren regionalen Unternehmen das Gelände, rund sieben Hektar Land und etwa 5,5 Hektar Wasserfläche einschließlich Kai- und Brückenanlagen sowie der denkmalgeschützte Gebäudebestand erworben werden. Unter anderem durch Zukäufe weiterer Liegenschaften entstanden bis heute circa 220 Wohneinheiten, 9.000 Quadratmeter Gewerbeflächen und 370 Liegeplätze für Sportboote. In den nächsten sie-

&gt; Wachholtz Verlag

## Von Marken und Menschen

Echter Norden, echte Marken, starke Wirtschaftsunternehmen – die neue Buchreihe des Wachholtz Verlags „Unternehmen des Nordens“ zeigt die Stärken Schleswig-Holsteins. Sie bildet einen Querschnitt unternehmerischer Erfolgsgeschichten ab und zeigt die Verankerung in der Region.

Die Betriebe werden von bekannten norddeutschen Autoren porträtiert. In „Meßmer. Vom Zauber einer Weltmarke“ erzählt Autorin Stefanie Maeck die Geschichte des Teekonzerns als Menschen- und Markengeschichte. Der Wirtschaftsjournalist Harald Czycholl zeigt in „Fielmann. Vom Augenoptiker zum Brillenkönig“ den Weg des Unternehmers und Menschen Fielmann. Im Band „Gosch. Der Fischkönig von Sylt“ nähert sich die Lübeckerin Nathalie Klüver dem „Phänomen Gosch“ von der persönlichen Seite. „Die Geschichten, die hinter den bekannten Marken und Betrieben stehen, sind spannend und lehrreich. Sie zeigen auch den Menschen, der die Firma prägt und die Wirtschaft macht“, erklärt Geschäftsführer Olaf Irlenkäufer. Künftig sind sechs bis acht Titel der Unternehmensreihe pro Jahr vorgesehen.

**Programm erweitert** < Der Wachholtz Verlag, der seit 2012 zu den Murmann Verlagen gehört, hat diesen Sommer 90. Geburtstag gefeiert. Stark wachsend ist der Bereich Natur und Umwelt. „Wir haben unser Verlagsprogramm um den Bereich Wirtschaft erweitert und sind damit für die Zukunft gut aufgestellt“, sagt Irlenkäufer. Die traditionellen Wachholtz-Themen Geschichte, Landeskunde, niederdeutsche Sprache sowie Kultur und Wissenschaft mit Bezug auf Norddeutschland führt der regionale Fachverlag weiter. Oh <<



## Firmenticker

Der Lübecker Spritzgussverarbeiter **Roder Kunststofftechnik GmbH** wird bis Ende des dritten Quartals erheblich in den technischen und personellen Ausbau der Produktionsanlagen investieren. Roder investiert in zwölf neue, energieeffiziente Spritzgießmaschinen und verdoppelt die Mitarbeiteranzahl aufgrund eines stark gestiegenen Auftragseingangs auf 40. Die Geschäftsergebnisse der ersten fünf Monate bestätigen die Geschäftsleitung in ihren ehrgeizigen Zielerwartungen.

Dem Volksleiden Rückenschmerz stellt sich ein Verbund aus Fachgeschäften für ergonomische Möbel mit einem gemeinsamen Online-Shop unter [www.ergonomiewelt.de](http://www.ergonomiewelt.de) entgegen: „In der ErgonomieWelt ist das Gute aus zwei Vertriebswegen kombiniert: stationärer Einzelhandel mit Know-how und Vor-Ort-Service und ein moderner Online-Shop“, erklärt Jens Ewers, Inhaber des Fachgeschäfts **sitz-art** in Lübeck. Der Shop bietet nicht nur eine zeitgemäße E-Commerce-Lösung und Fachinformationen, sondern auch den Service eines Fachhändlernetzes in ganz Deutschland. <<



**Siempelkamp – der Partner für Kransystemtechnik**

Höchste Qualität, optimierte Ausführung und Termintreue für:  
 Krananlagen in Standard-/Sonderausführungen | Komponenten  
 Lastaufnahmemittel | Umbau/Modernisierung | Reparatur  
 Montage/Demontage | Wartungsverträge.

  
**Siempelkamp**  
 Krantechnik

Siempelkamp Krantechnik GmbH  
 Daimlerstraße 1 · 26802 Moormerland · Tel. 04954 95 91 0 · Fax 04954 95 91 90  
[info.krantechnik@siempelkamp.com](mailto:info.krantechnik@siempelkamp.com) · [www.siempelkamp-krantechnik.com](http://www.siempelkamp-krantechnik.com)

# Geschäftssinn seit Generationen

**C. F. Janus GmbH & Co. KG** ◀ „Alles Gute zum 225-jährigen Bestehen!“ Im Juli, beim großen Jubiläumsfest der Firma C.F. Janus in Neustadt in Holstein, gratulierten Lieferanten, Kunden und Partner. Hinter dem Erreichten stehen Fleiß, kaufmännisches Geschick, Ideenreichtum, Ausdauer und gute Mitarbeiter – und das über sechs Generationen hinweg. Heute ist der Betrieb das fünftälteste Unternehmen im Kreis Ostholstein.



Geschäftsführer Thorsten Schmidt (Mitte) mit Kunde Jörn Laufer (links) und Fuhrparkleiter Jörg Kujath

**D**ie größte Herausforderung in diesen 225 Jahren waren Rezessionen und Kriege, die die Firma wegstecken musste“, bringt es Geschäftsführer Thorsten Schmidt auf den Punkt. Stets habe es gegolten, sich der aktuellen Situation anzupassen. „Heute sind wir ein traditionelles mittelständisches Unternehmen, das sich gegen Konzerne behaupten muss.“ Insgesamt 61 Mitarbeiter – davon 38 in Neustadt – sind bei C. F. Janus tätig.

Philipp Carl Friedrich Janus schien 1789 Weitblick gehabt zu haben, als er 21-jährig einen Kaufmannsladen in Eutin eröffnete. 43 Jahre später ist es sein Sohn

Carl Diederich Jacob, der das Geschäft übernimmt und das Sortiment um Knochenmehl und Mineraldünger erweitert.

Mit dem Aufbau des Geschäftszweigs „Getreide, Kalk, Cement- und Holzgeschäft“ führt die dritte Generation ab 1858 in Neustadt die Familientradition fort. Darüber hinaus übernehmen die Brüder Johann Friedrich und Wilhelm Janus 21 Jahre später ein Holz-, Kalk-, Eisen- und Kohlenlager des Unternehmers Jacob Linau. „Nebenbei“ führt die Familie Janus in der Holsteinischen Schweiz einige Hotels und eine Dampfschiffahrt auf dem Kellersee zwischen Malente und Eu-

tin. Juliane Janus zeigt Geschäftssinn und lässt 1875 mithilfe von Unterstützern in Eutin ein Krankenhaus bauen. Im Gegenzug schenkt die Stadt dem Unternehmen einen Bauplatz, der zum Stammsitz ausgebaut wird.

Mit Beginn des 20. Jahrhunderts setzt sich Hermann Janus für die Firmenbelange ein und modernisiert das Werk mit schwedischen Maschinen, um die Holzimporte – darunter auch amerikanische Hölzer – von rund 25.000 Kubikmetern



**Wirtschaftsgeschichten**  
Traditionsfirmen im Norden

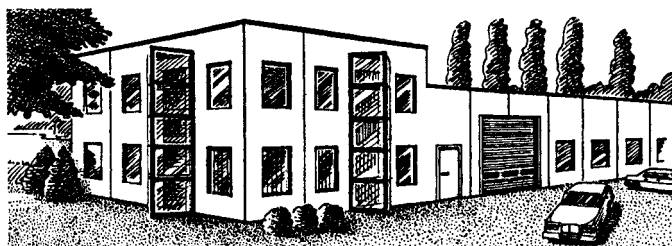
Foto: Kerstin Ahrens

bearbeiten zu können. Nach dem Zweiten Weltkrieg, der Beschlagnahmung der Geschäftsräume in Neustadt und der Währungsreform 1948 gelingt es den Brüdern Paul Otto und Carl Friedrich, das Geschäft wieder aufzubauen. In der sechsten Generation steigt Nils Janus in die Geschäftsleitung ein. Diese erkennt früh die Vorteile einer Einkaufsgemeinschaft und wird 1964 Gründungsmitglied der hagebau. Die Rezession im Baugewerbe in den 80er-Jahren und drei Konkurse von Großkunden zwingen das Unternehmen zur Schließung des Haupthauses in Eutin. Die Neueröffnung einer Niederlassung im Wismarer Holzhafen folgt 1991.

Seit zwölf Jahren werden die Interessen der Familie erstmals von langjährigen Mitarbeitern vertreten – wie Thorsten Schmidt, der als Außendienstler begann, Prokurist wurde und seit zwei Jahren Geschäftsführer ist. „In 25 Jahren existieren wir ein Vierteljahrtausend. Das hört sich gigantisch an“, sagt Thorsten Schmidt und richtet den Blick in die Zukunft. Er hofft, dass dann vielleicht eines der Enkelkinder der heutigen Janus-Familie in die Fußstapfen der Vorfahren tritt und die kaufmännische Tradition fortführt. ◀◀

**Autorin:** Kerstin Ahrens  
Freie Journalistin  
redaktion@ihk-sh.de

## SCHLÜSSELFERTIGER GEWERBEBAU



Industriehallen,  
Büros, SB-Märkte  
Einkaufszentren,  
Speditionsanlagen

- hohe Qualität
- vernünftiger Preis
- fester Termin

**SFP PROJEKTBAU GMBH**, Rolfinckstr. 31, 22391 Hamburg,  
Tel.: 040/513 29 78 0, Fax: 040/513 29 78 18, [www.sfp-projekt-bau.de](http://www.sfp-projekt-bau.de)

# Mehr Infrastruktur, weniger Steuern

**Sitzung der Vollversammlungen** < Wirtschaft und Politik in Schleswig-Holstein wollen sich verstärkt gemeinsam für eine zukunftsfähige Infrastruktur einsetzen: In einer gemeinsamen Sitzung in Rendsburg bekannten sich die Vollversammlungen der IHK Flensburg, der IHK zu Kiel und der IHK zu Lübeck zu einem Schulterchluss mit der Politik.

**W**irtschafts- und Verkehrsminister Reinhard Meyer präsentierte den Vertretern der Wirtschaft das Papier „Bündnis für die Verkehrsinfrastruktur in Schleswig-Holstein“ und legte eine Liste vorrangiger Projekte vor. Er bot der IHK an, auf dieser Basis eine gemeinsame Infrastrukturinitiative zu starten.

Friederike C. Kühn, Präsidentin der IHK Schleswig-Holstein, lobte den Vorstoß und sagte die Mitwirkung der IHK Schleswig-Holstein zu. „Vor allem in der Verkehrsinfrastruktur, aber auch bei den Stromnetzen und den digitalen Netzen gibt es einen erheblichen Entwicklungs- und Investitionsstau. Alle diese Netze müssen zugleich leistungsfähig und verlässlich sein.“ Erhöhungen der Steuer- und Abgabenlast lehnen die Mitglieder der Vollversammlungen in einem Positionspapier ab. „Die geplante Erhöhung des Gewerbesteuerhebesatzes in Lübeck auf den landesweiten Spitzenwert ist das falsche Signal. Wir befürchten negative Auswirkungen auf alle Kommunen in Schleswig-Holstein“, so Kühn. „Mit 6,5 Prozent Grunderwerbsteuer ist Schleswig-Holstein bereits trauriger Spitzenrei-



Minister Meyer (Zweiter von links) erhielt von IHK-Hauptgeschäftsführer Stein (links), IHK-Präsidentin Kühn und Benedict Dunkelberg (Geschäftsführer Mecalac Baumaschinen) ein kleines Kunstwerk – zwei gelbe Frontlader vor einem Abbild der Eisenbahnhochbrücke.

ter“, sagte Peter Michael Stein, Hauptgeschäftsführer der IHK Schleswig-Holstein. Mittelfristig sieht die IHK Schleswig-Holstein die Notwendigkeit einer grundlegenden Reform der Gewerbesteuer. Kurzfristig seien die substanzbesteuerten Hinzurechnungstatbestände der Gewerbesteuer abzuschaffen, die Unternehmen vor allem in Krisen stark belasteten.

Nicht weit genug gehen der IHK die Bemühungen der Bundesregierung zum Abbau der Steuerbürokratie. Die Belastungen der letzten Reformen wie der E-Bilanz oder der Gelangensbestätigung seien noch deutlich spürbar, so Stein. *red <<*

## Mehr zur IHK Schleswig-Holstein

[www.ihk-schleswig-holstein.de](http://www.ihk-schleswig-holstein.de) (Dokument-Nr. 3026)

### > Umfrage der Industrie- und Handelskammern

## Wie sehen Sie die IHK?

Wie sehen Mitgliedsunternehmen, Mitarbeiter und Öffentlichkeit die IHK-Organisation? Wie kann sie auch in Zukunft inhaltliche und kommunikative Herausforderungen im Sinne der Wirtschaft erfolgreich meistern? Um diese Fragen zu beantworten, wurde die Agentur „365 Sherpas“ damit beauftragt, den „Markenkern“ der IHK-Organisation insgesamt neu zu definieren. In diesem Prozess ist uns Ihre Meinung besonders wichtig. Welche Werte und Kompetenzen sprechen Sie der IHK zu? Bitte unterstützen Sie uns, ein besseres Verständnis Ihrer Sicht auf die IHK zu erhalten: Bis zum 15. September läuft eine Online-Umfrage unter Mitgliedsunternehmen und IHK-Mitarbeitern. Sie dauert zehn bis 15 Minuten, alle Antworten werden anonymisiert erhoben und verarbeitet. *red <<*

**Direkt zur Umfrage**  
[www.markenforum-2014.de](http://www.markenforum-2014.de)



## Chance für Existenzgründer!

Übernahme eines Blumenladens  
in guter Lage nahe Kiel. Hochpreisiges Umfeld.  
Tel.: 0171 - 328 48 07



team hallenbau



Ihre Profis für  
Gewerbe-  
und  
Industriebau!

Wir machen's möglich!

[www.team.de](http://www.team.de)

Wollen den Tourismus im Norden voranbringen (von links): Dr. Malte Heyne (Geschäftsführer IHK Nord), Dietrich von Albedyll (Geschäftsführer Hamburg Tourismus GmbH), Michael Zeinert (Hauptgeschäftsführer IHK Lüneburg-Wolfsburg), Siegbert Eisenach (Hauptgeschäftsführer IHK zu Schwerin), Friederike C. Kühn (Präses IHK zu Lübeck), Carolin Ruh (Geschäftsführerin Tourismusmarketing Niedersachsen), Peter Volkmann (Geschäftsführer Handel, Dienstleistungen, Tourismus, Außenwirtschaft, Euro Info Center IHK zu Rostock), Andrea Gastager (Geschäftsführerin Tourismus-Agentur Schleswig-Holstein), Lars Schöning (Hauptgeschäftsführer IHK zu Lübeck), Bernd Fischer (Geschäftsführer Tourismusverband Mecklenburg-Vorpommern) Dirk Nicolaisen (stellvertretender Hauptgeschäftsführer IHK Flensburg), Bernd Hässler (Leiter Regionalmanagement Nordosteuropa und Leiter der Auslandsvertretung Dänemark)



**Aktuelle Preisindizes**

**Juli 2014**

**Verbraucherpreisindex für Deutschland**  
(ohne Gewähr)

Zeitraum	Verbraucherpreisindex für Deutschland (2010=100)
05/2013	105,5
06/2013	105,6
07/2013	106,1
05/2014	106,4
06/2014	106,7
07/2014*	107,0

**Preisindizes für Bauleistungen**  
(ohne Gewähr)

Monat	Wohngebäude gesamt 2010=100	Bürogebäude 2010=100	Gewerbliche Betriebsgebäude 2010=100
Februar 2013	106,8	106,9	107,1
Mai 2013	107,4	107,5	107,7
Februar 2014	108,9	109,1	109,2
Mai 2014	109,2	109,4	109,5

Wiederherstellungswert für 1913 erstellte Wohngebäude einschließlich Umsatz- (Mehrwert-) Steuer, (1913 = 1M)  
Mai 2014 = 13,994 Euro

\* vorläufiger Wert

# Auslandsmarketing verstärken

**Tourismus im Norden** < Norddeutschland will noch attraktiver für Touristen werden. Im Fokus neuer Marketingstrategien stehen dabei vor allem ausländische Gäste. Im Juli diskutierten Vertreter aus Politik und Tourismuswirtschaft auf Einladung der IHK Nord und der IHK zu Lübeck bei der Veranstaltung „Welcome to Norddeutschland – Erfolgreiches Auslandsmarketing gemeinsam gestalten“ in Lübeck-Travemünde darüber, wie sich der Norden als Tourismusregion noch besser vermarkten lässt.

**O**bwohl der Tourismus in Norddeutschland ein Wirtschaftsfaktor mit herausragender Bedeutung ist, liegen die fünf norddeutschen Länder mit lediglich 13 Prozent aller ausländischen Übernachtungen in Deutschland insgesamt deutlich hinter der süddeutschen Quote und haben entsprechenden Nachholbedarf: Bayern, Baden-Württemberg und Hessen registrieren zusammen fast 50 Prozent aller ausländischen Übernachtungen in Deutschland.

„Wir müssen im Ausland stärker vermarkten, dass wir dem bajuwarisch geprägten Deutschlandbild die Schönheit Norddeutschlands entgegensetzen mit ihrer maritim geprägten Atmosphäre und ihrer einzigartigen Kultur. Erholung und Tiefenentspannung ist eine Sache. Immer mehr Gäste wollen und müssen aber mit

ihren Unternehmen in Verbindung bleiben. Auch hier sollten wir die technischen Voraussetzungen und Möglichkeiten schaffen, Urlaub und Erreichbarkeit zu kombinieren. Damit wären wir den Bergen schon um eine Vermarktungs-Nasenlänge voraus“, betonte Friederike C. Kühn, Präses der IHK zu Lübeck und Vorsitzende der IHK Nord. Für diesen Prozess bot sie die Unterstützung der Wirtschaft an. Nach den Worten von Schleswig-Holsteins Wirtschaftsminister Reinhard Meyer bieten die Auslandsmärkte noch ein echtes Wachstumspotenzial. „Darum müssen und werden wir noch stärker als bisher die Aktivitäten und Budgets entsprechend der strategischen Gewichtung der Auslandsmärkte ausrichten.“ Die Tourismus-Agentur Schleswig-Holstein nehme dabei eine zentrale Rolle ein.

Quelle: Statistisches Bundesamt





Foto: www.blended4.de

### > Tourismustag Schleswig-Holstein

## Gutes sichern, Neues wagen

Der Tourismustag Schleswig-Holstein hat sich in den letzten Jahren zu einem festen Termin bei den Branchenvertretern des Landes entwickelt. Gestartet 1999 mit einer Vorläuferveranstaltung der Fachhochschule Westküste und der Vision Schleswig-Holstein GmbH, wurde er seit dem Jahr 2000 in unterschiedlichen Regionen des Landes jährlich durchgeführt.

Dieses Jahr findet die Veranstaltung am Donnerstag, den 4. Dezember 2014, im Congress Centrum Sylt in Westerland statt. Das Motto lautet „Tourismus in Schleswig-Holstein – Gutes sichern, Neues wagen: Kurs 2025“. Das Teilnahmeentgelt beträgt 80 Euro pro Person, Schüler und Studenten zahlen 40 Euro (Tageskasse 85 Euro beziehungsweise 45 Euro).

Der Tourismustag Schleswig-Holstein ist eine Kooperationsveranstaltung der Tourismus-Agentur Schleswig-Holstein GmbH, des Tourismusverbands Schleswig-Holstein e. V., des Hotel- und Gaststättenverbands Dehoga Schleswig-Holstein e. V., des Instituts für Management und Tourismus der FH Westküste sowie der IHK Schleswig-Holstein. **red <<**

### Homepage und Facebook-Auftritt

[www.tourismustag-sh.de](http://www.tourismustag-sh.de), [www.bit.ly/tourismus2014](http://www.bit.ly/tourismus2014)

### > Rangierbahnhof Maschen

## Neue Zugbildungsanlage eingeweiht

Der Vorstandsvorsitzende der Deutschen Bahn Rüdiger Grube und Hamburgs erster Bürgermeister Olaf Scholz haben Anfang Juli die neue Zugbildungsanlage (ZBA) im Rangierbahnhof Maschen eingeweiht. Europas größter und der weltweit zweitgrößte Rangierbahnhof ist für die Abwicklung steigender Gütermengen optimal aufgestellt.

Die ZBA spielt im Gesamtkonzept des Einzelwagenverkehrs eine herausragende Rolle.

Vor fünf Jahren begann die 230 Millionen Euro teure Modernisierung der 1977 eingeweihten ZBA. Etwa 60 Kilometer Kabeltrasse und 120 Kilometer neue Gleise wurden verlegt. Die maximale Rangierleistung beträgt rund 3.960 Wagen pro Tag. 2013 belief sich der Verkehr in der ZBA Maschen auf rund 52.000 Züge mit annähernd 638.000 Wagen. Über 500 Mitarbeiter der DB Schenker Rail sorgen für einen reibungslosen Ablauf im Güterverkehr.

DB-Konzernchef Grube erinnerte bei der Einweihung der neuen Anlage an ihre Bedeutung für die deutschen Seehäfen. Zudem werden jene Güterzüge behandelt, die über den Jütlandkorridor von und nach Dänemark sowie weiter in Richtung Schweden rollen. Unverzichtbar ist der Rangierbahnhof auch im Hinblick auf die Verwirklichung der festen Fehmarnbelt-Querung **en <<**

Dietrich von Albedyll, Vorsitzender Deutsches Küstenland e. V., betonte: „Um die Anziehungskraft zu erhöhen, müssen wir großräumiger denken: Das hippe Berlin mit dem neuen Flughafen trägt dazu bei, dass sich die Reiseströme stärker in den Norden bewegen. Durch die Fehmarnbelt-Querung erschließen sich neue Möglichkeiten in der Zusammenarbeit mit Kopenhagen und Skandinavien. Auch eine enge Kooperation mit den weiteren Ostseeanrainerstaaten wird den nordeuropäischen Erlebnisraum noch stärker zusammenwachsen lassen.“ **red <<**

### Präsentationen zum Download

[www.ihk-nord.de](http://www.ihk-nord.de)

(Dokument-Nr. 72859)

## Informationstechnologie in der Region <>

Beratung  
Installation  
Service  
Schulung  
Softwarelösungen für Handwerksbetriebe

**nielandt**  
computer-service GmbH

Kruppstraße 8 · 23560 Lübeck  
Tel. 0451 491017  
mail: [nielandt@csn-hl.de](mailto:nielandt@csn-hl.de) · [www.csn-hl.de](http://www.csn-hl.de)



Mehr Sicherheit im Umgang mit Flugbenzin dank moderner Messsysteme

Foto: MBA Instruments GmbH

Im Rahmen eines Management-Buy-outs hatte 2008 das extra dafür gegründete Unternehmen MBA Instruments GmbH unter Beteiligung der SMB Group die Produktion und den Vertrieb der Füllstandsmesstechnik übernommen. Zwei Jahre später folgte der Bereich Leitfähigkeitsmesstechnik. Mit Repräsentanten in 40 Ländern und guten Beziehungen konnte in sehr kurzer Zeit das internationale Netzwerk für die Vermarktung der Geräte neu geordnet und fortgeführt werden.

Wesentlichen Anteil daran hatte das Schwesterunternehmen SMB International GmbH mit Geschäftsführer Andreas Heckel.

Bei hohen Fließgeschwindigkeiten und gleichzeitig niedriger Leitfähigkeit kann sich etwa Kerosin elektrostatisch aufladen und entzünden. Um dies zu vermeiden, wird die Leitfähigkeit durch Zugabe von Additiven angehoben. Dadurch wird die elektrostatische Aufladung an die Tank- oder Pipeline wand abgeleitet. Die Leitfähigkeit wird mittels einzelner Laborproben oder eines Handgeräts gemessen. Flughäfen, Pipeline-Betreiber oder Betankungsgesellschaften weltweit sind Kunden von MBA. Sie fragten immer wieder nach einer kontinuierlichen Leitfähigkeitsmessung.

**Neues Messsystem** ◀ In enger Zusammenarbeit mit SMB hat MBA im April ein neues Messsystem als Erweiterung des Handgeräts auf den Markt gebracht. „Die erstmals kontinuierliche Messung der Leitfähigkeit ermöglicht eine vollautomatische Dosierung der Additive, und die Leitfähigkeit eines Produkts kann jetzt punktgenau eingestellt werden“, berichtet Westphal. Damit wird die Qualität des Treibstoffs erheblich verbessert und die Sicherheit erhöht. Daneben kann die Leitfähigkeitsmessung auch zur Einhaltung von Qualitätsstandards bei der Produktion von Ölen verwendet werden.

Die SMB International GmbH und die MBA Instruments GmbH, die beiden Unternehmen der SMB-Group, ergänzen sich hervorragend. Das Geräteangebot von MBA besteht aus vielen Komponenten mit aufeinander abgestimmten Messprinzipien und einem breiten Anwendungsspielraum. SMB versteht sich als Komplettanbieter für alle Aufgabenbereiche, in denen Waren abgefüllt, gelagert, intern transportiert und anschließend verschickt werden müssen. In fast allen Industriebereichen werden die Produkte von SMB und MBA eingesetzt. ▶▶

**Autorin:** Hilke Ohrt  
Freie Journalistin  
redaktion@ihk-sh.de

# Explosionsgefahr entschärfen

**MBA Instruments GmbH** ◀ „Für die Messung von Leitfähigkeit in Kerosin und leichten Ölen bieten nur drei Unternehmen weltweit entsprechende Geräte an, die auch noch als Standard-Messmethoden in der ASTM 2624 gelistet sind“, erklärt Hans-Heinrich Westphal. Eines davon ist die MBA Instruments GmbH in Quickborn, deren Geschäftsführer er ist.

 **IHK aktiv**



**IHK-JAHRESTHEMA 2014**  
**Deutschland im Wettbewerb**  
**Gutes sichern · Neues wagen**

Die *Wirtschaft* begleitet das IHK-Jahresthema 2014 „Deutschland im Wettbewerb – Gutes sichern. Neues wagen“ mit einer Serie. Schwerpunkte sind unter anderem Innovation, Energie und Steuern. ▶▶

Mehr unter  
[www.dihk.de](http://www.dihk.de)

## &gt; Immobilienforum

## Verantwortung für Klimaschutz

Im Juni fand in der IHK zu Kiel das traditionelle Immobilienforum Schleswig-Holstein statt, diesmal mit dem Schwerpunktthema „Klimaschutz zählt in die Zukunft ein“. Rund 130 Teilnehmer verfolgten eine spannende Diskussion mit Experten aus Ministerien und Unternehmen.

Teilnehmer der Talkrunde waren Johannes Grützner, Abteilungsleiter im Landesumweltministerium, Björn Petersen, Geschäftsführer der John Spiering GmbH & Co. KG, Vizepräsident der IHK zu Kiel und stellvertretender Vorsitzender des Immobilienverbands Deutschland Region Nord e. V., Harald Rottes, Prokurist der Citti Handelsgesellschaft mbH & Co. KG, sowie Dietmar Wahlberg, Geschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft für zeitgemäßes Bauen. Grützner leitete die Diskussion mit einem Vortrag zur Klimapolitik ein.

Energiepolitik und Klimaschutz zählen zu den wichtigsten Herausforderungen der Branche. Die Vertreter der Immobilienwirtschaft machten deutlich, dass sich die Unternehmen ihrer Verantwortung für die Energiewende bewusst sind und sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten aktiv für die Klimaschutzziele einsetzen. Sie würden aber aufgrund der zunehmenden Verschärfung der Rahmenbedingungen an ihre wirtschaftlichen Grenzen stoßen. Die Branche benötige neben einer besseren Förderkulisse langfristige verlässliche Rahmenbedingungen.

**Jährliche Plattform** < Nach der Podiumsdiskussion informierte Ricarda Breiholdt, Fachanwältin für Miet- und Wohnungseigentumsrecht der Hamburger Kanzlei Breiholdt & Voschrau Immobilienanwälte, über wichtige aktuelle Entscheidungen des Bundesgerichtshofs zum Mietrecht.

Das Immobilienforum bietet seit 2011 Akteuren der Branche mit zentraler Bedeutung für Schleswig-Holstein eine jährliche Plattform, um sich mit praxisnahen Themen zu beschäftigen sowie Kontaktpflege und Erfahrungsaustausch zu ermöglichen. Veranstalter sind der Verband norddeutscher Wohnungsunternehmen Landesverband Schleswig-Holstein e. V., der Bundesverband freier Immobilien- und Wohnungsunternehmen Landesverband Nord e. V., der Immobilienverband Deutschland Region Nord e. V. und die IHK Schleswig-Holstein. <<

**Autorin:** Sedef Atasoy  
IHK zu Kiel, Existenzgründung  
und Unternehmensförderung  
atasoy@kiel.ihk.de

**Immobilienwirtschaft auf der IHK-Website**  
www.ihk-schleswig-holstein.de

Anzeige .....

## Ein Platz an der Sonne

Rund 60 km östlich von Hamburg und ca. 20 km von Lübeck entfernt, bietet das 4-Sterne-Hotel „Der Seehof“ ein angenehmes Ambiente für Tagungen, Seminare, Workshops und Firmenjubiläen direkt am See.

Das 2013 frisch renovierte Hotel präsentiert sich gleichermaßen modern wie idyllisch. Der Blick aus den bodentiefen Panoramafenstern in den Naturpark Lauenburgische Seen, umsichtiger Service sowie eine ideenreiche Küche, die auf leichte und regionale Spezialitäten setzt, bilden das Fundament einer gelungenen Veranstaltung im „Seehof“. Die Veranstaltungsräume sind teilweise auf Pfählen ruhend in den See hinein gebaut.

Diese außergewöhnliche Naturnähe kann von 20 bis 200 Gästen pro Veranstaltung erlebt werden. Es stehen 4 unterschiedlich große Räume zur Auswahl, die auf Wunsch auch in Kombination genutzt werden können.

Die Veranstaltungsräume mit kostenfreiem W-LAN sind teilweise auf Pfählen ruhend in den See hinein gebaut.

### Hotel „Der Seehof“

Lüneburger Damm 1-3 | D-23909 Ratzeburg

Tel.: 0 45 41 - 86 01 01

info@der-seehof.de | www.der-seehof.de

### Unternehmensberatung

**viseco**  
einfach | besser | beraten

„Um klar zu sehen, genügt oft  
ein Wechsel der Blickrichtung.“

- Sanierung und Restrukturierung
- Unternehmensnachfolge
- Existenzgründung
- Transaktionsberatung

viseco Unternehmensberatung GmbH  
Wittenberger Weg 17  
24941 Flensburg

Telefon: 04 61 - 144 91 - 800  
Fax: 04 61 - 146 93 - 38  
kontakt@viseco-beratung.de

www.viseco-beratung.de



# Windkraft kein Urlaubskiller

**D**ie nunmehr verlässlich ermittelte Sicht unserer Gäste bestätigt, dass wir uns nicht ausschließlich mit Konfliktlösungen zwischen den Nutzungsansprüchen von zwei Zukunftsbranchen Schleswig-Holsteins beschäftigen müssen. Das macht Mut und wir sollten uns darauf konzentrieren, erneuerbare Energie für unsere Gäste erlebbar zu machen. Das steigert noch einmal die Akzeptanz“, so Peter Michael Stein, Hauptgeschäftsführer der IHK Schleswig-Holstein. Der Bundesverband Windenergie (BWE), der Bauernverband Schleswig-Holstein, der Tourismusverband Schleswig-Holstein, Dithmarschen Tourismus, die

Foto: norbert weiß/pixelio.de

**Erneuerbare Energien** ◀ In Husum wurde im Juli die „Einflussanalyse Erneuerbare Energien und Tourismus in Schleswig-Holstein“ präsentiert, die unter Federführung der IHK Schleswig-Holstein entstanden ist.

## » Sommerferienregelung

### Kein Jubel über Kompromiss

Mitte Juni hat sich die Kultusministerkonferenz darauf geeinigt, den bundesweiten Korridor der Sommerferien in den Jahren 2018 bis 2024 auf durchschnittlich 84,6 Tage auszuweiten. Die IHK Nord fordert bereits seit langem eine Spanne von mindestens 90 Tagen.

Die deutsche Tourismuswirtschaft wie die IHKs im Land reagierten mit gemischten Gefühlen auf die neue Regelung. Angesichts der großen Bedeutung des Tourismus in Norddeutschland bedeutet jeder Tag weniger Sommerferien für die Branche einen Schaden von rund 15 Millionen Euro. Besonders betroffen sind kleine und mittlere Betriebe, die in den Sommerferien das Gros ihrer Einnahmen erwirtschaften. Außerdem müssen die Touristen mit höheren Preisen rechnen, wenn sich die Nachfrage in Beherbergung und Gastronomie auf einen relativ kurzen Zeitraum beschränkt.

Nach Ansicht von Dirk Nicolaisen, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der IHK Flensburg, stellt der Kompromiss zwar eine Verbesserung für die Branche dar, „ein Jubelschrei ist das aber nicht. Für die Betriebe ist die Länge der Sommerferien existenziell.“ Zudem profitierten nicht nur die Tourismusbetriebe, sondern die gesamte Wirtschaft im Land von einem längeren Sommerferienkorridor. **ah** ◀◀

#### IHK-Newsletter Tourismus

[www.ihk-schleswig-holstein.de/newsletter](http://www.ihk-schleswig-holstein.de/newsletter)

Wirtschaftsförderungsgesellschaft Nordfriesland und TenneT TSO waren weitere Auftraggeber des Projekts. Mit verschiedenen Methoden und Teilstudien untersuchte das Kieler Institut für Tourismus- und Bäderforschung in Nordeuropa (NIT), welche Anlagen Urlauber wahrnehmen, warum sie sich gestört fühlen und ob sie deshalb künftig wegbleiben wollen.

In einer bevölkerungsrepräsentativen Befragung im Januar 2014 zeigte sich, dass Urlauber in Schleswig-Holstein Windkraftanlagen zwar häufiger wahrnehmen als in anderen norddeutschen Urlaubsländern, aber Störungsgefühl und Meidungsabsicht sogar geringer ausgeprägt sind. So gaben 65 Prozent der Schleswig-Holstein-Urlauber an, Windkraftanlagen wahrgenommen zu haben, aber nur sechs Prozent fühlten sich gestört. Wegen Windkraft-, Biogas- und Solaranlagen nicht wiederkommen wollten nur zwischen einem (Ostsee) und zwei Prozent (Nordsee). „Diese Vermeidungsrate liegt genau auf dem Niveau, das wir schon in der Gästebefragung Schleswig-Holstein 2011 für Landschaftsbildveränderungen gemessen haben“, sagt Projektleiter Kai Ziesemer vom NIT. Schlechtes Wetter, ungünstiges Preis-Leistungs-Verhältnis oder unschöne Ortsbilder führten bei deutlich mehr Gästen zu Ablehnung.

**Gelebte Energiewende** ◀ Tiefer liegende Zusammenhänge untersuchten die Kieler Forscher in drei Gruppendiskussionen mit Gästen in Büsum, Schleswig und Grömitz in den Osterferien 2014. Ergebnis war, dass vor allem die Einsicht in die Notwendigkeit alternativer Stromerzeugung für Akzeptanz sorgt. So bewerteten die meisten zwar Windkraftanlagen nicht unbedingt als schön. Aber: „Wenn wir keine Atomkraft mehr wollen und auch keine Kohlekraftwerke, dann bleiben uns ja nur Wind, Wasser und Sonne – und irgendwie muss man die Energie ja einfangen“, formuliert es einer der Befragten. Für einige gehören die Anlagen inzwischen auch schon zum Landschaftsbild Schleswig-Holsteins dazu, mit positiven Imageaspekten: „Ein Windrad sagt auch immer: Hier wird sauberer Strom produziert, ohne Abgase, ohne

**B** Werbeagentur Braemer GmbH

 Beratung
  Corporate Design
  Digitalmedien
  Printmedien

 Werbetechnik
  Text
  Fotografie
  Lieferservice

**sauer + rogge**  
HR COMMUNICATIONS

FON +49 (0)4551/89 39 104

WETTBEWERBSVORTEIL DURCH ZIELGERICHTETE KOMMUNIKATION.



INDIVIDUELL UND FÜR JEDEN DAS RICHTIGE!

WIR VERLEIHEN IHREN WÜNSCHEN **AUSDRUCK**

**DRUCKHAUS MENNE** GmbH

RAPSACKER 10 · 23556 LÜBECK  
KANALSTR. 68 · 23552 LÜBECK  
TEL. 0451 75 000 · WWW.MENNE.DE

■ OFFSETDRUCK ■ DIGITALDRUCK ■ PLATTENDIREKTDRUCK ■ KONTURFRÄSUNGEN

WIR BEDRUCKEN AUCH  
**TEXTILIEN FÜR SPORT,  
 BERUF ODER FREIZEIT!**



**SIEVERTSEN WERBUNG**  
Inhaber: Jörn-Peter Ohm e.K.

**50 Jahre**  
15.04.1964 - 15.04.2014  
**Qualität**

Rader Insel 68  
24794 Borgstedt  
Tel: 0 43 31 · 3 70 00

info@raderinsel.de  
 www.sievertsen-werbung.de

Werbetechnik • Leuchtreklame • Umrüstung auf LEDs  
 KFZ-Beschriftung • Außenwerbung • Digitaldruck  
 Messebau • Aufkleber & Etiketten • Fahnen  
 Schilder- & Wegeleitsysteme • Siebdruck

**HAW**

Hanseatische Außenwerbung GmbH

Der Rundumservice für Ihre perfekte Licht- und Außenwerbung.  
Leuchtbuchstaben, Leuchttransparente  
Umrüstungen von Neon auf LED  
und vieles mehr.

Wir setzen Sie ins richtige Licht!

Sabower Höhe 6  
23923 Schönberg  
Telefon: 0049 (0)38828 3412 - 0  
Fax: 0049 (0)38828 3412 - 20  
E-Mail: haw@lichtwerbung.info  
Web: www.lichtwerbung.info



**Siebdruck**

Digitaldruck  
Beschriftung  
Veredelung

**VON Z**

www.vonz.de

**CARCAPE**  
THE WRAPPING COMPANY

VOLLVERKLEBUNG  
 BESCHRIFTUNG  
 SCHEIBENTONUNG  
 LACKSCHUTZFOLIE

www.carcape.de

Umweltbelastung.“ Urlauber reagieren allerdings durchaus sensibel, wenn die Energieanlagen zu nahe am Aufenthaltsort stehen, sehr dominant sind oder wenn sich Monotonie in der Landschaft einstellt.

„Die Studie hat gezeigt, dass auch bei den Gästen die Symbolwirkung einer Windenergieanlage überwiegt. Wir zeigen hier in unserem Land, wie die Energiewende lebt“, freut sich Nicole Knudsen, Leiterin des BWE-Landesbüros. „Die Studie hat zur Versachlichung der Diskussion beigetragen und deutlich gemacht, dass es keine Konflikte zwischen den beiden Kernbranchen Tourismus- und Energiewirtschaft gibt. Wir werden nun gemeinsam die Potenziale und Chancen nutzen, die sich für eine Kooperation anbieten.“ *red <<*

**Kurzfassung der Studie**  
www.bit.ly/einflussanalyse

› Leitfaden für Unternehmen

## Fachkräfte für Tourismus gewinnen

Mit 170.000 Beschäftigten und 7,7 Milliarden Euro Umsatz im Jahr ist der Tourismus eine der wichtigsten Branchen Schleswig-Holsteins. Häufig fehlen aber qualifizierte Fachkräfte. Die Bundesregierung hat daher das Projekt „Arbeitsmarkt- und Fachkräfteanalyse“ ins Leben gerufen. Finanziert durch das Bundeswirtschaftsministerium wurde im Dialog mit der Branche ein Leitfaden mit konkreten Handlungsempfehlungen erarbeitet. Auch die IHK Schleswig-Holstein und der Tourismusverband Schleswig-Holstein beteiligten sich an dem Projekt. *red <<*

Webportal des Projekts: www.tourismus-fachkraefte.de



Grothe-Bau Azubi Michael Hügler

Foto: IHK/Brechtel

guter Leistung folgt ein weiteres Ausbildungsjahr zum Straßenbauer. Dies ist auch das Ziel von Michael Hügler. Das Arbeiten im Freien und mit Baumaschinen hat ihn zur Ausbildung motiviert. Im ersten Ausbildungsjahr, der Grundausbildung, gehen die Azubis 17 Wochen lang in die überbetriebliche Ausbildung. Für die Fachausbildung im zweiten Ausbildungsjahr sind sie elf Wochen im Ausbildungszentrum Ahrensböck. Dort und in der Berufsschule erlangen sie Kenntnisse über Böden, die Durchführung von Messungen und die Volumenberechnung für den Tief- und Straßenbau.



**Nachwuchs ist Zukunft**  
Ausbildung im Norden

## Know-how auf dem Bau

**Grothe Bau** ◀ Abwechslungsreich, vielseitig und technisch innovativ – Grothe Bau ist für eine gute Ausbildung bekannt. Neben kaufmännischen Berufen im Bürobereich bildet die Firma auch Tiefbauarbeiter, Straßenbauer und Kanalbauer aus. Zurzeit gibt es sechs Azubis im gewerblichen und eine im kaufmännischen Bereich.

**D**er Diplom-Ingenieur Klaus Grothe hat das Unternehmen 1960 in Lübeck gegründet. Die Schwerpunkte liegen im Kanalbau, Straßenbau, Erdbau sowie Kabelleitungstiefbau. Zügige Bauabwicklung und hohe Qualitätsstandards zeichnen das Unternehmen aus. Es beschäftigt 138 Mitarbeiter, die Auftragsbücher sind für 2014 gut gefüllt. Grothe-Baustellen findet man in ganz Schleswig-Holstein. Die Geschäftsleitung ist überzeugt, dass im schwierigen Marktumfeld des Tiefbaus nur mit

einer motivierten und gut ausgebildeten Belegschaft erfolgreich gearbeitet werden kann. Frühere Auszubildende sind heute in Führungspositionen des Unternehmens tätig.

Auf einer Baustelle in Lübeck wird Michael Hügler zum Tiefbauarbeiter mit Schwerpunkt Straßenbauarbeiten ausgebildet. Immer an seiner Seite steht Schachtmeister Wolfgang Wagner, der ihn auf der Baustelle betreut. Die Ausbildung zum Tiefbauarbeiter ist eine Stufenausbildung über zwei Jahre. Bei

„Die Auszubildenden verbringen eine lange Zeit im überbetrieblichen Ausbildungszentrum Ahrensböck als auf der Baustelle, dennoch muss man dies positiv sehen. Die Ausbildung ist dort intensiver und viele Spezialkenntnisse werden vermittelt“, so Personalleiterin Uta Rebehn. Die Ausbildung in Bauberufen ist anspruchsvoll. Vor Ort wird mit modernsten Maschinen gearbeitet. Die Chancen auf dem Arbeitsmarkt sind ausgezeichnet und Weiterbildungs- und Aufstiegsmöglichkeiten sind immer vorhanden. >>

**Autor:** Udo Brechtel  
IHK zu Lübeck, Aus- und Weiterbildung  
brechtel@ihk-luebeck.de

**Grothe Bau GmbH & Co. KG**  
www.grothe-bau.de

### Brandenschutzconsulting

## BRANDUNO

Sachverständige für vorbeugenden Brandschutz

- Brandschutzconsulting
- Brandschutzbeauftragte
- Brandschutzhelfer
- Ausbildung und Qualifikation
- Flucht- und Rettungspläne
- Feuerwehrpläne
- Wartung von brandschutztechnischen Einrichtungen

Seestr. 34 · 23683 Scharbeutz  
Tel. 0 45 03 / 77 95 600 · Fax 77 95 601  
E-Mail: info@branduno.de

www.branduno.de

### Leitern + Arbeitsbühnen

**WIR BRINGEN SIE NACH OBEN!**



**Rieckermann**  
Leitern · Gerüste · Arbeitsbühnen

Tel. 04 51 / 2 22 71 **BUNDESWEITE VERMIETUNG**

www.leitern-rieckermann.de

Von der Vision  
zum Projekt.

# 2800 Referenzen



## › Berufsakademie der IHK-Wirtschaftsakademie

### BWL-Studiengang für Beschäftigte

Die Berufsakademie der IHK-Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein startet im Oktober erstmals einen Weiterbildungsstudiengang der Betriebswirtschaftslehre, der in eine berufliche Tätigkeit integriert ist. Beschäftigte können einen Bachelorabschluss erwerben, ohne ihren Arbeitsplatz aufgeben oder ein Fernstudium aufnehmen zu müssen. Anmeldungen sind ab sofort möglich. Stand die Berufsakademie bislang für die Kombination aus Erstausbildung und Studium, bietet sie nun zu ihrem 40-jährigen Bestehen auch ein duales Modell für kaufmännische Angestellte an. Das Unternehmen wird zum Lernort: Die Verzahnung betriebswirtschaftlicher Studieninhalte und praktischer Kenntnisse aus dem eigenen Betrieb stellt einen hohen Anwendungsbezug sicher.

**Leistungen anrechnen** ◀ Ziel ist der Abschluss Bachelor of Arts, der nach sieben Semestern erreicht werden kann. Leistungen aus fachbezogenen Weiterbildungen, etwa zu Fachwirten, Bilanzbuchhaltern (IHK), Betriebswirten (IHK) oder zu staatlich geprüften Betriebswirten, können angerechnet werden und reduzieren die Studiendauer um fast die Hälfte. Zugangsvoraussetzung ist neben einem sich beteiligenden Unternehmen eine Hochschulzugangsberechtigung wie die Fachhochschulreife, das Abitur oder ein Realschulabschluss mit abgeschlossener beruflicher Weiterbildung. Das Studienmodell setzt voraus, dass Freitage und Samstage für Vorlesungen und Übungen genutzt werden können. *red* ◀◀

**Weitere Informationen:** IHK-Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein, Brigitte Tavernise, Telefon: (0431) 3016-115, [brigitte.tavernise@wak-sh.de](mailto:brigitte.tavernise@wak-sh.de)

## › Übergang Schule – Beruf

### Wirtschaft geht Potenzial verloren

Rund 100 Teilnehmer aus Wirtschaft, Politik und Bildung haben auf Einladung der IHK Nord in der IHK Lüneburg-Wolfsburg diskutiert, wie der Übergang von der Schule in den Beruf verbessert werden kann. „Wir müssen die Fachkräftesicherung jetzt angehen und gemeinsam Ideen entwickeln, wie wir Schulen, Berufsschulen und weitere Beteiligte im Übergangsbereich besser miteinander vernetzen können“, sagte Olaf Kahle, Präsident der IHK Lüneburg-Wolfsburg. Die Teilnehmer der Podiumsdiskussion waren sich einig, dass Politik und Betriebe mehr für die Sicherung des Fachkräftenachwuchses tun müssen. Ein besonderer Fokus galt den Realschülern. Sie nutzen nach dem Abschluss besonders häufig Angebote beruflicher Schulen, die nicht mit einer Ausbildung abschließen – Potenzial, das der Wirtschaft verloren geht. Kahle mahnte: „Wir Unternehmer müssen die jungen Menschen mit attraktiven Ausbildungsangeboten überzeugen.“

**Schnelle Reformen** ◀ Kultusministerin Frauke Heiligenstadt betonte, dass die Stärkung der dualen Ausbildung und bessere Berufsorientierung an allen Schulformen erklärte Ziele der niedersächsischen Landesregierung seien. Klaus Stietenroth, Vorsitzender der Geschäftsführung der Regionaldirektion Niedersachsen-Bremen der Bundesagentur für Arbeit, unterstrich dabei die Notwendigkeit schneller Reformen. Und Rainer Schulz, Geschäftsführer des Hamburger Instituts für Berufliche Bildung (HIBB), betonte, die Hamburger Erfahrungen zeigten, dass der Erfolg von Veränderungen wesentlich von der Unterstützung der Wirtschaft abhängt. *red* ◀◀

## Berufsorientierung auf der IHK-Website

[www.ihk-schleswig-holstein.de](http://www.ihk-schleswig-holstein.de) (Dokument-Nr. 30665)

# BARTRAM

## BAU-SYSTEM



Das individuelle Bau-System

- ▣ Entwurf und Planung
- ▣ Festpreis
- ▣ Fixtermin
- ▣ 40 Jahre Erfahrung
- ▣ Alles aus einer Hand

**Wir beraten Sie gern persönlich.**

Dipl.-Ing. Fr. Bartram GmbH & Co. KG  
Ziegeleistraße · 24594 Hohenwestedt

Tel. +49 (0) 4871 778-0  
Fax +49 (0) 4871 778-105  
[info@bartram-bau.de](mailto:info@bartram-bau.de)





# Elektrisiert am Steuer

Rallye-Fahrzeuge im dänischen Sønderborg

Foto: IHK/Ostertag

**Nordeuropäische E-Mobil Rallye** ◀ „Seid Ihr schon voll?“, war im Juni die meistgestellte Frage bei der 4. Nordeuropäischen E-Mobil Rallye, die ihren Start und ihr Ziel in Flensburg hatte. Es ging aber nicht um eine „Betankung“ mit „Flens“ oder Rum, sondern um die Ladesituation der Elektrofahrzeuge.

**R**und 30 Teams – darunter eines der IHK zu Lübeck – trafen sich, um die Praxistauglichkeit elektrisch betriebener Fahrzeuge unter Beweis zu stellen. Zudem kam der Spaß am Fahren spritziger umweltfreundlicher Wagen in abwechslungsreicher Landschaft nicht zu kurz. Die dreitägige Rallye wurde organisiert vom ecomobility e. V., dem Automobilclub von Lübeck e. V. im ADAC, dem Udviklingsråd Sønderjylland, der IHK Schleswig-Holstein und der Vejle Kommune.

Ein fabrikneuer Tesla S war ebenso dabei wie ein umgerüsteter 50 Jahre alter Kleinlaster vom Typ Barkas V901/2. Beide Fahrzeuge stießen wie die drei BMWi3 an den Stopps in Flensburg, Apenrade, Vejle, Kolding, Sønderborg und Enge-Sande auf großes Interesse der Zuschauer. Schon zum vierten Mal war der rote Orion eBeetle dabei. Er wurde 2010 in Eigenleistung auf einen Elektroantrieb umgerüstet, hat eine Reichweite von 120 Kilometern und eine Spitzengeschwindigkeit von 150 Kilometern die Stunde. Neu dabei war ein VW Golf Citystromer, der schon 1995 in einer Kleinserie von knapp 200 Fahrzeugen als Elektroauto produziert wurde. Ein VW e-up, der im Alltag von den Mitarbeitern der Betreuung und Pflege Schleswig eingesetzt wird, war auch am Start. Durch die Jahreskilometerleistung von mehr als 30.000 part das Unternehmen mit dem e-up eine Menge Geld.

Es dominierten die Fahrzeuge des Typs Nissan Leaf mit sieben Vertretern. Die Fahrer eines Leaf konnten durch die komfortable Reichweite von rund 160 Kilometern die Rallye-

Etappen von 100 bis 120 Kilometern entspannt genießen. Die zweitgrößte Flotte stellte Mitsubishi mit vier i-MiEV und einem baugleichen Peugeot iOn. Wie immer stellten die Japaner auch den wichtigsten Mann: Stefan Büttner vom Mitsubishi Presseteam sorgte unaufgeregt für die Betankung und wurde von den Elektrikern der Firma Elektro Obernauer aus Ladelund unterstützt. Für die Fahrer galt es, die Rekuperationsfähigkeit ihrer Fahrzeuge zu nutzen, um nicht Probleme bei der Reichweite zu bekommen. Die Ladezeiten waren überwiegend ausreichend, da die meisten serienmäßig hergestellten Fahrzeuge mittlerweile mit Schnellladesystemen ausgerüstet sind. So können 80 Prozent der Ladung innerhalb von rund 30 Minuten statt sechs bis sieben Stunden aufgenommen werden.

**Überraschungssieg** ◀ Die Rallye mit 22 Wertungsprüfungen – einem Mix aus Gleichmäßigkeits- und Orientierungsfahrten – endete mit einem Überraschungssieg des Teams Christopher Drechsler und Gerd Uwe Drescher in einem Renault ZOE vom Autohaus Lüdemann & Zankel aus Kaltenkirchen. Am Ende des nach den Regeln für Oldtimer-Rallyes durchgeführten Wettbewerbs stand ein erschöpfter, aber zufriedener Rallyefahrer Ingo Buck. Ein halbes Jahr lang hatte er an der Route getüftelt. Selbst Ortskenner waren erstaunt, welche schöne Wege sie neu entdecken durften.

2015 wird die 5. Nordeuropäische E-Mobil Rallye starten. Dann geht es eventuell auch nach Schweden – vielleicht mit noch mehr Firmenwagen aus Schleswig-Holstein. Es lohnt sich. ◀◀

**Autorin:** Kathrin Ostertag  
IHK zu Lübeck, Innovation und Umwelt  
ostertag@ihk-luebeck.de

**Bildergalerie zur Rallye**  
[www.ihk-schleswig-holstein.de](http://www.ihk-schleswig-holstein.de) (Dokument-Nr. 124544)



# Verschärfte Regeln für Immobilien

**Energieeinsparverordnung** < Am 1. Mai 2014 ist die novellierte Energieeinsparverordnung (EnEV 2014) in Kraft getreten. Im Vergleich zur EnEV 2009 beinhaltet sie eine weitere Verschärfung der Anforderungen an die Wärmedämmung von Gebäuden und die Dichtheit der Gebäudehüllen sowie umfassende Änderungen für Immobilienanzeigen. Hier die wichtigsten Neuerungen auf einen Blick.

1. Neu gebaute Wohn- und Nichtwohngebäude müssen ab 1. Januar 2016 höhere energetische Anforderungen erfüllen: Ihr Jahres-Primärenergiebedarf ist um 25 Prozent, der Wärmeverlust durch die Gebäudehülle um 20 Prozent zu senken.
2. Heizkessel, die mit flüssigen oder gasförmigen Brennstoffen betrieben werden und nach dem 1. Januar 1985 eingebaut wurden, müssen nach 30 Jahren außer Betrieb genommen werden. Heizkessel, die vor dem 1. Januar 1985 eingebaut wurden, dürfen schon ab dem 1. Januar 2015 nicht mehr betrieben werden. Ausnahmen gelten für Niedertemperatur- und Brennwertkessel, Anlagen mit weniger als vier Kilowatt (kW) und mehr als 400 kW Nennleistung sowie für bestimmte selbstnutzende Ein- und Zweifamilienhausbesitzer.
3. Oberste Geschossdecken in Bestandsgebäuden, die nicht den Mindestwärmeschutz erfüllen, müssen ab 1. Januar 2016 so gedämmt sein, dass der Wärmedurchgangskoeffizient  $0,24 \text{ W/m}^2 \text{ K}$  nicht überschreitet. Dies gilt als erfüllt, wenn das darüberliegende Dach gedämmt ist oder den Mindestwärmeschutz der DIN 4108-02:2013-02 erfüllt.
4. Immobilienverkäufer und -vermieter sind künftig verpflichtet, den Energieausweis an Käufer beziehungsweise Mieter auszuhändigen. Er muss bereits bei der Besichtigung vorgelegt werden.
5. Immobilienanzeigen in kommerziellen Medien müssen künftig bestimmte Energiekennwerte wie den Jahresenergiebedarf oder -verbrauch enthalten. Liegt ein Energieausweis mit Energieeffizienzklasse vor, muss die entsprechende Einstufung auch veröffentlicht werden.
6. In öffentlichen und privaten Gebäuden mit starkem Publikumsverkehr und einer Nutzfläche von mehr als 500 Quadratmetern muss der Energieausweis öffentlich ausgehängt werden. Ab 8. Juli 2015 wird diese Pflicht auf behördlich genutzte Gebäude mit einer Nutzfläche von mehr als 250 Quadratmetern erweitert.
7. Energieausweise und Inspektionsberichte von Klimaanlagen werden künftig in Stichproben geprüft.
8. Bei der Festlegung von Ordnungswidrigkeiten wurde eine umfassende Erweiterung und Verschärfung vorgenommen. red <<

**Mehr unter**  
[www.bmub.bund.de](http://www.bmub.bund.de)  
[www.dena.de](http://www.dena.de)

## Ideenwettbewerb Schleswig-Holstein 2014

Der Ideenwettbewerb Schleswig-Holstein sucht helle Köpfe mit frischen, innovativen und zukunftsweisenden Ideen für Produkte, Dienstleistungen oder Verfahren, die am Markt erfolgreich umgesetzt werden können. Teilnehmen können Studierende, Mitarbeiter, Professoren oder Absolventen von Hochschulen oder wissenschaftlichen Einrichtungen sowohl als Einzelpersonen als auch in Teams. Die Bewerbungsfrist endet am 7. September 2014. Die überzeugendsten Vorschläge werden mit attraktiven Geld- und Sachpreisen bis zu 5.000 Euro belohnt. Bewertet werden etwa die Einzigartigkeit, der Kundennutzen und die Marktfähigkeit der Idee. Auch die persönlichen Voraussetzungen für eine unternehmerische Tätigkeit werden berücksichtigt. red <<

**Infos zum Ideenwettbewerb**  
[www.seedfonds-sh.de](http://www.seedfonds-sh.de)



## Zelltechnikkongress und Sommerakademie

Am 11. und 12. September findet in der Lübecker Musik- und Kongresshalle unter Schirmherrschaft von Schleswig-Holsteins Wirtschaftsminister Reinhard Meyer der 5. Kongress Industrielle Zelltechnik statt. Wissenschaftlicher Leiter ist Professor Dr. Charli Kruse (Fraunhofer-Einrichtung für Marine Biotechnologie in Lübeck). Die Themen sind „Smarte Zellkultur“, „Bioreaktoren“ und „Rohstoff Zelle“. Vom 23. bis 25. September 2014 öffnet im Audimax-Gebäude auf dem Lübecker BioMedTec-Wissenschaftscampus zum dritten Mal die Sommerakademie zur Medizintechnik ihre Pforten. Die Veranstaltung ist ein Schaufenster der Medizintechnik am Wissenschaftscampus mit überregionaler Ausstrahlung. Sie stellt eine wichtige Brücke der Branche nach Skandinavien dar. In fünf Modulen behandelt die Sommerakademie die Themen „Regulatorische Angelegenheiten“ (zwei Module), „Mikrovolumenströme“, „Bildverarbeitungstechnologien“ und „Projektfördermöglichkeiten“. Beide Veranstaltungen werden von Fachausstellungen begleitet. DH <<

**Infos und Anmeldung**  
[www.zelltechnik-kongress.de](http://www.zelltechnik-kongress.de)  
[www.biomedtec-campus.de/summeracademy](http://www.biomedtec-campus.de/summeracademy)

## DIHK-Leitfaden: Hochwasserschutz im Betrieb

Als Antwort auf die Überflutungen 2002 und 2013 hat der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK) den Leitfaden „Hochwasser im Betrieb“ veröffentlicht. Er soll Unternehmen helfen, Hochwasserrisiken zu erkennen, Vorsorgemaßnahmen zu treffen und im Hochwasserfall richtig zu handeln. Die Überflutungen im Sommer 2013 verursachten bundesweit 6,7 Milliarden Euro Schaden. Die rasche und unbürokratische Soforthilfe sowie die gute Zusammenarbeit von Betrieben, Kammern, Kommunen, Banken, Versicherungen, Behörden und Politik haben die wirtschaftlichen Auswirkungen in Grenzen gehalten. Mit seinem Leitfaden zieht der DIHK Bilanz, gibt Hinweise zu rechtlichen Anforderungen für Anlagenbetreiber, Tipps zum Versicherungsschutz und stellt eine Checkliste für einen Notfallplan bereit. Einzel Exemplare können bei den IHKs oder beim DIHK direkt bestellt werden. Os <<

**Leitfaden im DIHK-Online-Shop**  
[www.dihk-verlag.de](http://www.dihk-verlag.de)

# Existenzrisiko minimieren, Wettbewerbschance nutzen

**Brandschutz in Hotels** ◀ Immer mehr Gäste achten darauf, vor allem größere Unternehmen orientieren verstärkt ihre Dienstreisepolitik daran: Brandschutz in Hotels hat sich von einer Pflichtaufgabe zum Wettbewerbsfaktor entwickelt. Inzwischen gibt es sogar ein Brandschutz-Qualitätssiegel.

**E**in defekter Heizpilz löste am 15. Januar im bayerischen Oberstdorf einen Großbrand aus, der das traditionsreiche Hotel Traube völlig zerstörte. Die Bilanz: Schaden in Millionenhöhe, lange Schließungszeit und eine Hoteliersfamilie, die gewissermaßen wieder am Anfang stand.

Der Hotelbrand in Oberstdorf forderte keine Opfer. Doch nicht immer geht es so glimpflich ab: 1979 starben beim Brand des Hotels Corona de Aragón im spanischen Zaragoza mehr

noch weniger: Ein Brandschutz-Fachmann berichtet etwa von Feuerlöschern, die ein Hotelier kurzerhand (und regelwidrig) komplett weiß umlackierte – aus optischen Gründen.

**Management gefordert** ◀ Dabei lässt sich vieles tun: Sensible Rauchmelder sowie speziell für Fett- und Ölbrände zugelassene Löscher und Löscheinrichtungen sind Beispiele wirkungsvoller Risikominimierung. Auch Brandschutztrainings für

Mitarbeiter bewirken viel. Ganz wichtig ist aber vor allem, dass das Management die Aufgabe ernst nimmt und seinen Betrieb auf den „Tag X“ umfassend vorbereitet – etwa durch die Benennung verantwortlicher Personen, das Ausarbeiten von Brandschutzregistern und Notfallplänen sowie durch Kontrollen und Evakuierungsübungen. Ausgezahlt hat sich all das spätestens, wenn ein Entstehungsbrand durch qualifiziertes Personal mit wirkungsvollem Gerät abgelöscht worden ist, bevor er sich zum existenzgefährdenden Inferno ausdehnen konnte.

Ein geschickter Unternehmer profitiert jedoch schon dann, wenn er sein Engagement im Brandschutz offensiv bewirbt und zum Wettbewerbsvorteil ausbaut. Eine Möglichkeit dazu bietet der „Safehotel Star“, ein Qualitätssiegel, das die Erfüllung europäischer Kriterien für guten Brandschutz bescheinigt. Vergeben wird es vom Safehotel Star Office auf Initiative der Föderation der Feuerwehrverbände der EU (FEU a.s.b.l.). Bislang nutzen diese Möglichkeit vor allem Tagungs- und Kongresshotels sowie Betriebe, die namhaften Ketten wie Dorint, ibis oder Mercure ange-

hören. Sie wissen: Immer mehr Großunternehmen achten auf den Sicherheitsstandard der Hotels, in denen ihre Mitarbeiter untergebracht sind. Das Siegel einschließlich Urkunde und werbewirksamer Plakette gibt es für wenig Geld: 800 Euro fallen für das Audit an, 200 Euro für die Zertifizierung selbst. ◀◀

**Autor:** Frederik Erdmann  
IHK Flensburg, Standortpolitik  
erdmann@flensburg.ihk.de

**Safehotel-Star-Qualitätssiegel**  
[www.safehotel.org](http://www.safehotel.org)



Foto: iStock.com/gilaxia

als 80 Menschen, 1986 forderte ein Feuer im Hotel Caledonien im norwegischen Kristiansand 14 Tote und über 50 Verletzte. Und im vergangenen März starben drei Menschen beim Brand eines Hotels im US-Bundesstaat New Jersey.

Ein Hotelbetrieb ist erheblichen Risiken ausgesetzt. Hohe Brandlasten im Hoteltrakt, Gefahr durch offene Gasflammen sowie heißes Fett im Küchenbereich und dazu das bisweilen unberechenbare Verhalten von Gästen machen einen gut organisierten Brandschutz unverzichtbar.

Trotzdem nehmen nach Ansicht von Experten nicht alle Betriebe das Thema ernst genug. Vielen erscheint Brandschutz demnach als lästige Pflicht und zweitrangiges Problem. Getan wird, was unbedingt sein muss. Oder sogar

# Assoziierung als Reformmotor

Schiffsentladung im Hafen von Odessa

Foto: Clipdealer

**Ukraine** < Das Assoziierungs- und Freihandelsabkommen mit der EU ist ein Meilenstein für die Ukraine, deren Osten dieser Tage von Kämpfen zwischen Separatisten und Regierungstruppen erschüttert wird. Nach Unterzeichnung des wirtschaftlichen Teils Ende Juni werden die gegenseitigen Zölle fast auf null gesetzt. Nichttarifäre Handelshemmnisse in der Ukraine sollen reduziert werden. Die Anpassung an Standards und Regelungen der EU würde das Geschäftsklima in der Ukraine deutlich verbessern.

**D**as rund 1.200 Seiten lange Abkommen besteht aus einer Präambel, sieben Kapiteln, 43 Anhängen und drei Protokollen. Die Vereinbarungen sehen unter anderem eine Zusammenarbeit in Bereichen wie Handel und Energie vor. Zudem sollen durch die Kooperation eine unabhängige Justiz sowie der Kampf gegen Korruption gefördert werden. Das Spektrum reicht von Urheberrechten über Beschaffungsvorschriften und Wettbewerbsgesetze bis hin zu Vorschriften über den Finanzmarkt oder den Verkehr.

Der Markt der Ukraine wird fast vollständig für die EU geöffnet – und umgekehrt. In verschiedenen Bereichen gibt es Übergangsfristen. Sofern bestimmte rechtliche, organisatorische und politische Voraussetzungen erfüllt sind, sollen ukrainische Bürger auch ohne Visa in die EU reisen dürfen.

Die Freihandelszone (Deep and Comprehensive Free Trade Area, DCFTA), die integraler Bestandteil des Abkommens ist, wurde bereits einseitig von der EU bis zum 1. November 2014 in Kraft gesetzt. Die Ukraine kann seit Anfang Juni weitgehend zollfrei ihre Produkte in die EU exportieren. Bis zu 500 Millionen Euro an wirtschaftlichem Vorteil werden die Handelserleichterungen der Ukraine jährlich einbringen, betont die EU-Kommission. Allein 400 Millionen Euro daraus kämen dem Bereich Landwirtschaft und Nahrungsmittel zugute.

Insgesamt werden die Zölle für 94,7 Prozent aller Industriegüter sofort aufgehoben. Für die wenigen verbleibenden Waren (etwa einige chemische Erzeugnisse) werden die Zölle gesenkt. Im Agrarbereich handelt die EU restriktiver und gewährt unmittelbare und unbegrenzte Präferenzen für 82,2 Prozent der ukrainischen Exporte. Erste Schritte zur Verbesserung des Geschäftsklimas nach Maßgabe des Assoziierungsabkommens hat die neue ukrainische Regierung bereits unternommen. Die Ukraine hat mit einem neuen Gesetz die Regeln für die Unternehmensgründung vereinfacht. Das ukrainische Parlament hat im Mai 2014 zudem eine Novelle des Gesetzes über öffentliche Beschaffungen verabschiedet. Das Land hat jedoch mehrere Jahre Zeit, seine Gesetzgebung im öffentlichen Beschaffungswesen in Einklang mit EU-Vorschriften zu

bringen. Anbieter von Dienstleistungen und Zulieferer aus der EU werden vollen Zugang zu den öffentlichen Beschaffungsmärkten der Ukraine erhalten.

Das Land kann große Lohnkostenvorteile gegenüber Mitteleuropa, die geografische Nähe zu wichtigen Absatz- und Beschaffungsmärkten sowie relativ gut ausgebildete Arbeitskräfte zu seinen Gunsten ins Feld führen. Die westliche Grenze ist weniger als 700 Kilometer von Deutschland entfernt.

In der Ukraine sind momentan ungefähr 400 deutsche Unternehmen aktiv. Für die meisten ist das größte Flächenland Europas mit seinen 45 Millionen Einwohnern vor allem als Absatzmarkt interessant. *red <<*

**Die Delegation der Deutschen Wirtschaft in der Ukraine** berät und unterstützt Sie in allen Fragen rund um die Markterschließung.

[www.ukraine.ahk.de](http://www.ukraine.ahk.de)

## Buchführung <>

Wechseln Sie zur Buchführung der Zukunft **DATA**

Sie scannen Ihre Belege...  
... verschicken Sie per Knopfdruck verschlüsselt übers Internet an Ihr DATA Büro ...  
... dort werden Ihre Daten verarbeitet und Sie erhalten Ihre fertige Buchhaltung und Ihre lfd. Lohn- und Gehaltsabrechnung zurück!

So einfach und schnell ging Buchhaltung und lfd. Lohnabrechnung noch nie!

**DATA** Bärbel Verlaät  
Das! Buchführungsbüro Verlaät  
Am Redder 4 · 24558 Henstedt-Ulzburg  
T 04193 757-500 · F 04193 757-545  
[www.verlaet-fibu.de](http://www.verlaet-fibu.de) · [verlaet@datac.de](mailto:verlaet@datac.de)

DATA Buchführungsbüros arbeiten nach den Vorschriften des § 6 Nr. 3 und 4 des Steuerberatungsgesetzes - lfd. Finanzbuchhaltung und lfd. Lohnabrechnung, keine Rechts- und Steuerberatung.

# Bürokratieabbau zulasten der Wirtschaft?

**Denkmalschutzgesetz** ◀ Wieder einmal soll in Schleswig-Holstein das Denkmalschutzgesetz modernisiert werden. Kern der Novelle ist ein geändertes Verfahren zur Unterschutzstellung. Während bisher ein Gebäude erst dann wirklich ein Denkmal ist, wenn es als solches in das Denkmalsbuch eingetragen wird, soll sich die Denkmaleigenschaft künftig direkt aus dem Gesetz ergeben.

**E**ine künftig geführte Liste aller Denkmäler in Schleswig-Holstein wird unverbindlich bleiben. Anders als nach geltendem Recht soll dann das (Verwaltungs-)Verfahren entfallen, bei dem sich bislang Eigentümer und Behörden über die Denkmaleigenschaft auseinandersetzen. In Fällen, in denen die Eintragung zwischen allen Beteiligten unstreitig bleibt, ist das Verfahren vielleicht tatsächlich verzichtbar. In anderen drohen aber Schwierigkeiten.

Derzeit erfolgt noch eine verbindliche Feststellung über die Denkmaleigenschaft im Einzelfall. Eigentümer müssen sich deshalb nicht zwangsläufig mit der Unterschutzstellung identifizieren. Sie wissen aber (rechts-)verbindlich, dass sie über ein Denkmal verfügen. Eine Grundvoraussetzung dafür, dass dem Eigentümer etwa Erhaltungspflichten auferlegt werden, die er sonst nicht hätte.

Folgt die Denkmaleigenschaft künftig aus dem Gesetz, heißt das: Jeder Eigentümer muss selbst einschätzen, ob er ein Denkmal hat oder nicht – auf eigenem Risiko.

Dies dürfte Laien schwerfallen. Ob die Einschätzung stimmt oder nicht, wird künftig nur im Streitfall und dann auch nur durch die Gerichte entschieden werden. Das Know-how der Denkmalbehörden bleibt ungenutzt.

Nicht zuletzt aufgrund der Kritik der IHK konnten negative Konsequenzen für Unternehmen aus dieser Ungewissheit abgemildert werden: Rechtsfolgen knüpft das Denkmalschutzgesetz in der Regel nämlich jetzt erst dann an die Denkmaleigenschaft, wenn der Eigentümer von ihr auch tatsächlich Kenntnis erhalten hat.

**Klärung erforderlich** ◀ Leider gibt es aber immer noch ungelöste Probleme: So wird es schwierig, wenn ein größeres Bauprojekt – etwa die Modernisierung einer Industrieanlage – umgesetzt werden soll, das eines erheblichen planerischen Vorlaufs bedarf. Ist ein betroffenes Objekt in die Denkmalliste eingetragen, kann man zwar davon ausgehen, dass die Denkmalbehörden es für ein Denk-



Zweifelloso ein Denkmal:  
Gebäude des St. Annen-Museums  
in Lübeck

mal halten. Ist diese Einschätzung aber falsch, hätte das planende Unternehmen „ohne Not“ unter Umständen empfindlich höhere Umsetzungskosten in Kauf genommen. Ist es hingegen nicht in die Liste eingetragen, stellt sich die Frage, ob schlimmstenfalls erst beim ersten Spatenstich „erkannt“ wird, dass es sich eigentlich schon immer um ein Denkmal gehandelt hat. Hier ist eine rechtsverbindliche Klärung erforderlich!

Als Ausweg wird empfohlen, in diesen Fällen Feststellungsklage zu erheben. Selbst wenn die Klage zulässig wäre, müsste in diesem Fall der Kläger etwa nachweisen, dass er nicht (oder eben doch, je nachdem) über ein Denkmal verfügt – und das typischerweise ohne belastbare Fachkenntnisse.

Im Abstimmungsverfahren hat die IHK daher vorgeschlagen, dass Betroffene auf Antrag eine verbindliche Entscheidung der Denkmalbehörden über die Denkmaleigenschaft erhalten können, wie es auch in anderen Bundesländern schon erfolgreich umgesetzt wird. Dadurch würde zum einen Bürokratie abgebaut, zum anderen wären Rechts- und Planungssicherheit für die Wirtschaft gewährleistet. Die IHK Schleswig-Holstein wird sich auch im Rahmen einer möglichen Anhörung durch den Bildungsausschuss des Landtags weiter für Rechtssicherheit im Denkmalschutz einsetzen. ◀◀

**Autor:** Marcus Schween, Federführer  
Recht der IHK Schleswig-Holstein  
schween@kiel.ihk.de

## » IHK-Informationsveranstaltung

### Achtung, Formularfalle!

Viele Unternehmen erhalten täglich dubiose Rechnungen von scheinbar behördlichen Einrichtungen. Die IHK setzt sich seit Jahren gegen unseriöse Geschäftspraktiken ein. Welche Kostenfallen es gibt und wie Sie sich wirksam schützen können, erfahren Sie auf unserer Informationsveranstaltung „Achtung Formularfalle: Adressbuchswindel, Abmahnunwesen und Co. – Wie kann ich mich schützen?“

- 2. September 2014: IHK Flensburg, Heinrichstraße 28–34, 24937 Flensburg
  - 8. September 2014: IHK Flensburg, Geschäftsstelle in Heide, Rungholtstraße 5d, 25746 Heide
  - 23. September 2014: IHK zu Kiel, Bergstraße 2, 24103 Kiel
  - 1. Oktober 2014: IHK zu Lübeck, Fackenburg Allee 2, 23554 Lübeck
- Die Veranstaltungen finden jeweils von 15 bis 17 Uhr statt, Referentin ist Tina Möller, Rechtsreferentin der IHK zu Kiel. Die Teilnahme ist kostenfrei. red ◀◀

**Anmeldung per E-Mail an**  
IHK zu Kiel, Tina Möller, tmoeller@kiel.ihk.de



Foto: Die Lübecker Museen

## Strenge Regeln, aber Steuervorteile

**Denkmalschutz in der Praxis** < Gebäude, die unter Denkmalschutz stehen, haben oft einen ganz besonderen Charme. Ihr Umbau ist allerdings an strenge Vorgaben gebunden. Der Renovierung geht nicht selten ein langer Weg durch den Behördenschungel voraus. Dies gilt auch für Gewerbeimmobilien.

**S**chon die Vermittlung denkmalgeschützter Gebäude gestaltet sich schwieriger als die von Immobilien, die nicht unter Denkmalschutz stehen. „Dies gilt für Gewerbeimmobilien ganz besonders, weil mit ihnen buchstäblich gearbeitet werden muss und sie demnach auch flexibler gestaltbar sein müssen“, erklärt Marcus Schween, Federführer Recht der IHK Schleswig-Holstein. Dies ist häufig schwierig, denn der Eigentümer ist verpflichtet, das Denkmal zu erhalten. Das hat zur Folge, dass jede Umbaumaßnahme einer Genehmigung durch die untere Denkmalschutzbehörde bedarf. In Schleswig-Holstein sind dies die Kreise und Landräte sowie in den kreisfreien Städten die Bürgermeister. Das Herausreißen von Wänden, das Erneuern von Fassade oder Fußböden – all das muss vorab beantragt werden. Tut der Eigentümer das nicht, drohen Sanktionen. „Neu ist dabei insbesondere, dass diese Pflichten schon dann eintreten sollen, wenn dem Eigentümer lediglich die Auffassung der Denkmalbehörde bekannt wird, dass ein Denkmal vorliegt“, so Schween.

**Energetische Sanierung** < Der Umbau von denkmalgeschützten Gebäuden kann kostspielig und umständlich werden. Vor allem dann, wenn eine Immobilie wieder in den Ursprungszustand versetzt werden soll. „So wird etwa ein besonders erhaltenswertes Sprossenfenster in vergleichbarer Weise wiederherzustellen sein. Hierdurch wird eine spezielle Anfertigung erforderlich, die höhere Kosten verursacht als die Verwendung von Standard-Komponenten“, sagt der IHK-Experte.

Will ein Unternehmer sein Firmengebäude energetisch sanieren, muss die Behörde ihm die Genehmigung hierfür erteilen, wenn das aus energiewirtschaftlichen Gründen notwendig ist. „Dies dürfte aber etwa im Fall der Fassadendämmung nicht ohne Weiteres der Fall sein, sodass anstelle der Außendämmung die (kostspielige) Innendämmung gewählt werden muss“, so Schween weiter. Auch kann es passieren, dass Einrichtungsgegenstände unter Denkmalschutz gestellt werden. „Allerdings hält der Gesetzgeber hier daran fest, dass die Unterschutzstel-

lung durch einen Verwaltungsakt erfolgen muss. Wird ein eintragungsfähiges, aber nicht eingetragenes bewegliches Denkmal ‚entsorgt‘, muss der Eigentümer keine Konsequenzen fürchten“, so Schween.

Immerhin können sich steuerliche Vorteile ergeben: So können im Rahmen der Denkmalschutz-AfA (Absetzung für Abnutzung) 100 Prozent der Instandhaltungs- und Modernisierungskosten abgeschrieben werden. „Die Investitionen müssen aber der Erhaltung des Denkmals dienen. Offen ist auch, ob die Finanzbehörden zum Nachweis der Abschreibungsfähigkeit die (unverbindliche) Denkmalliste akzeptieren werden. Ohne verbindliche Festsetzung müssen sie nämlich eine eigene Entscheidung treffen, ob ein Denkmal besteht oder nicht“, gibt Schween zu bedenken. <<

**Autorin:** Andrea Henkel  
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein  
henkel@flensburg.ihk.de



### Allgemeine Steuertermine

#### 10. September

**Kirchensteuer für Veranlagte**  
für das III. Quartal 2014

**Körperschaftsteuer**  
Vorauszahlung für das III. Quartal 2014

**Lohnsteuer – Kirchensteuer**  
Anmeldung und Abführung bei Monatszahlern für August 2014

**Umsatzsteuer**  
Vor Anmeldung und Vorauszahlung für August 2014 (Monatszahler)

#### 10. Oktober

**Lohnsteuer – Kirchensteuer**  
Anmeldung und Abführung bei Monatszahlern für September 2014; bei Vierteljahreszahlern Abführung der einbehaltenen Steuerabzugsbeträge für das III. Quartal 2014

**Umsatzsteuer**  
Vor Anmeldung und Vorauszahlung für September 2014 bei Monatszahlern: bei Vierteljahreszahlern für das III. Quartal 2014

Datum > Zeit	Veranstaltung	Ort > Raum	Infos > Anmeldung > Preis
8. September 2014 15 bis 17 Uhr	<b>Achtung Formularfalle: Adressbuchschwindel, Abmahnunwesen und Co. – Wie kann ich mich schützen?</b>	IHK-Geschäftsstelle Dithmarschen Rungholdtstr. 5 d 25746 Heide	Tina Möller Telefon: (0431) 5194-258, tmoeller@kiel.ihk.de kostenlos
8. September 2014 9 bis 13 Uhr	<b>Der Zollbeauftragte und seine Haftung für Pflichtverletzungen</b>	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Mirco Plewka, Telefon: (0451) 6006-242 plewka@ihk-luebeck.de, 60 Euro
9. September 2014 8.30 Uhr	<b>Taxi- und Mietwagen – Fachkundeprüfung</b>	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Claus Freese, Telefon: (0451) 6006-174 freese@ihk-luebeck.de, 100 Euro ohne MwSt.
9. September 2014 16 Uhr	<b>IHK-Forum Unternehmerwissen</b>	IHK Flensburg Heinrichstr. 28-34, 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, kostenlos
10. September 2014 14 bis 15.30 Uhr	<b>Beratertag – Gewerbliche Schutzrechte</b>	IHK zu Lübeck & WTSH Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Anne-Kathrin Helms, Telefon: (0451) 6006-143 helms@ihk-luebeck.de, kostenlos
10. September 2014 9 bis 14 Uhr	<b>Incoterms 2010 ® richtig verwenden</b>	IHK zu Lübeck Geschäftsstelle Ahrensburg Beimookamp 6, 22926 Ahrensburg	Mirco Plewka, Telefon: (0451) 6006-242 plewka@ihk-luebeck.de, 40 Euro
10. September 2014 10 Uhr	<b>Arznei – Sachkundeprüfung freiverkäufliche Arzneimittel</b>	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Claus Freese, Telefon: (0451) 6006-174 freese@ihk-luebeck.de, 60 Euro ohne MwSt.
10. September 2014 14 bis 20 Uhr	<b>Ausbildertag 2014</b>	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Birgit Dibbelt, Telefon: (0451) 6006-201 dibbelt@ihk-luebeck.de, kostenlos
10. September 2014 8.30 Uhr	<b>Güterkraftverkehr – Fachkundeprüfung</b>	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Claus Freese, Telefon: (0451) 6006-174 freese@ihk-luebeck.de, 140 Euro ohne MwSt.
11. bis 12. September 2014	<b>5. Kongress Industrielle Zelltechnik</b>	Musik- und Kongresshalle Lübeck Willy-Brandt-Allee 10 23554 Lübeck	Dr. Dirk Hermsmeyer, Telefon: (0451) 6006-191 hermsmeyer@ihk-luebeck.de Tagungsgebühren inkl. Teilnahme am Get-together 170 Euro
15. bis 19. September 2014 8 bis 15 Uhr	<b>Bewachung – Unterrichtung nach § 34a GewO</b>	IHK Wirtschaftsakademie Guerickestr. 6-8 23566 Lübeck	Angelika Schröder, Telefon: (0451) 5026-108 Angelika.Schroeder@wak.de 400 Euro
15. September 2014 16 bis 19 Uhr	<b>Stabwechsel – Nachfolgedialog</b>	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Michael Schmidt, Telefon: (0431) 5194-230 schmidt@kiel.ihk.de, kostenlos
16. September 2014 15 bis 17 Uhr	<b>IHK-Personalforum: Emotionaler werden! – Wie Sie Bewerber heute ansprechen</b>	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Tanja Schiele, Telefon: (0431) 5194-265 schiele@kiel.ihk.de, kostenlos
16. September 2014 9.30 bis 14 Uhr	<b>Schwedisches Arbeits- und Personalrecht</b>	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Mirco Plewka, Telefon: (0451) 6006-242 plewka@ihk-luebeck.de, 40 Euro
17. September 2014 18 bis 20 Uhr	<b>Social Media für den Mittelstand</b>	Best Western Hotel Prisma, Max-Johannsen-Brücke 1, 24537 Neumünster	Tanja Schiele, Telefon: (0431) 5194-265 schiele@kiel.ihk.de, kostenlos
17. September 2014 13.30 bis 17 Uhr	<b>Gastgewerbe – Unterrichtung nach § 4 Gaststättengesetz</b>	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Claus Freese, Telefon: (0451) 6006-174 freese@ihk-luebeck.de, 40 Euro ohne MwSt.
22. September 2014 9.30 bis 16.30 Uhr	<b>Intrastat 2014</b>	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Mirco Plewka, Telefon: (0451) 6006-242 plewka@ihk-luebeck.de, 120 Euro ohne MwSt.
23. bis 25. September 2014	<b>Lübeck 2014 Summer Academy on Medical Technology</b>	Lübecker BioMedTec-Wissenschaftscampus, Auditorium Maximum Lübeck, Mönkhofer Weg 239, Gebäude 65, 23538 Lübeck	Dr. Dirk Hermsmeyer Telefon: (0451) 6006-191 hermsmeyer@ihk-luebeck.de Preis auf Anfrage
23. September 2014 14 bis 17 Uhr	<b>IHK Nord-Tour 2014 „Innovatives Norddeutschland“</b>	MEP Maschinenringe Schleswig-Holstein Energie Pool GmbH & Co. KG Thorshammer 11, 24866 Busdorf	IHK Flensburg, Service Center Telefon: (0461) 806-806 service@flensburg.ihk.de, kostenlos
23. September 2014 15 bis 17 Uhr	<b>Achtung Formularfalle: Adressbuchschwindel, Abmahnungswesen und Co. – Wie kann ich mich schützen?</b>	IHK zu Kiel Bergstr. 2 24103 Kiel	Tina Möller Telefon: (0431) 5194-258, moeller@kiel.ihk.de kostenlos
23. September 2014 8 bis 11.30 Uhr	<b>Revision der ISO 9001:2015 – alles nur kalter Kaffee?</b>	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Dr. Klaus Thoms, Telefon: (0431) 5194-233 thoms@kiel.ihk.de, kostenlos
24. September 2014 13 bis 18 Uhr	<b>Ländersprechtag China</b>	IHK Flensburg Heinrichstr. 28-34, 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, kostenlos
24. September 2014 10 Uhr	<b>Gefahrgutbeauftragte – Prüfung</b>	Best Western Hotel „Schmökerhof“ Oststr. 75, 22844 Norderstedt	Claus Freese, Telefon: (0451) 6006-174 freese@ihk-luebeck.de, 110 Euro ohne MwSt.
24. September 2014 9 bis 17 Uhr	<b>Zoll- und außenwirtschaftliche Betriebsprüfung</b>	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Mirco Plewka, Telefon: (0451) 6006-242 plewka@ihk-luebeck.de, 60 Euro ohne MwSt.

<b>25. September 2014</b> 18 bis 20 Uhr	<b>Gipfeltreffen – Gemeinsam den Weg nach oben schaffen</b>	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	IHK zu Lübeck, Service Center, Telefon: (0451) 6006-0, service@ihk-luebeck.de, kostenlos
<b>25. September 2014</b> 9 Uhr	<b>IDEE-Informations- und Beratertag für Existenzgründer und Schutzrechtsinteressierte</b>	IHK zu Kiel Bergstr. 2 24103 Kiel	Michael Schmidt Telefon: (0431) 5194-230, schmidt@kiel.ihk.de kostenlos
<b>25. September 2014</b> 8.30 Uhr	<b>Berufskraftfahrer – Beschleunigte Grundqualifikation nach BKrFQG</b>	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Claus Freese, Telefon: (0451) 6006-174 freese@ihk-luebeck.de, 120 Euro ohne MwSt.
<b>1. Oktober 2014</b> 9 bis 16.30 Uhr	<b>Exportkontrolle in der täglichen Praxis</b>	Park Hotel Ahrensburg Lübecker Str. 10a, 22926 Ahrensburg	Mirco Plewka, Telefon: (0451) 6006-242 plewka@ihk-luebeck.de, 150 Euro ohne MwSt.
<b>1. Oktober 2014</b> 15 bis 17 Uhr	<b>Achtung Formularfalle: Adressbuchschwindel, Abmahnunwesen und Co. – Wie kann ich mich schützen?</b>	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2 23554 Lübeck	Tina Möller Telefon: (0431) 5194-258, moeller@kiel.ihk.de kostenlos
<b>2. Oktober 2014</b> 14 bis 17 Uhr	<b>Stabwechsel – Nachfolgedialog</b>	IHK zu Lübeck Geschäftsstelle Ahrensburg Beimoorkamp 6, 22926 Ahrensburg	Annika Körlin Telefon: (0451) 6006-184 koerlin@ihk-luebeck.de, kostenlos
<b>2. Oktober 2014</b> 9 bis 13 Uhr	<b>Basislager – Info-Tag Existenzgründung</b>	Handwerkskammer Lübeck Breite Str. 10-12, 23552 Lübeck	IHK zu Lübeck, Service Center, Telefon: (0451) 6006-0, service@ihk-luebeck.de, kostenlos

## Arbeitsjubiläen

### 40 Jahre

#### Juli 2014

Klaus Wobick, EDUR-Pumpenfabrik Eduard Redlien GmbH & Co. KG, Kiel

#### August 2014

Roland Rodenstock, J. G. NIEDEREGGER GmbH & Co. KG, Lübeck

Horst Schöpfer, Grossmann Feinkost GmbH, Reinbek

Hans-Jürgen Dirks, Hamburger Kartonagenfabrik E. Stark GmbH, Pinneberg

Jens Bartels, Sartori & Berger GmbH & Co. KG, Kiel

Monika Naeve, Wulff Textil-Service GmbH, Kiel

Erna Rohweder, Vereinigte Asphalt-Mischwerke GmbH & Co. Kommanditgesellschaft, Büdelsdorf  
Gaby Knuth, INOTEC Sportanlagen- und Edelmetalltechnik GmbH, Büdelsdorf

Karl-Hermann Hansen, VR Bank eG, Niebüll

Karin Stender, VR Bank eG, Niebüll  
Hans-Erich Spies, Robbe & Berking, Silbermanufaktur seit 1874 GmbH & Co. KG, Flensburg

Kurt Jans, Gottfried Puhlmann Gesellschaft mit beschränkter Haftung, vormals Paul I. Peters, Niederlassung Husum

### 25 Jahre

#### Juni 2014

Klaus Kühl, Apparatebau Münster GmbH, Dägeling

Azael-Orlando Escobar, Wulff Textil-Service GmbH, Kiel

#### August 2014

Thomas Dunse, Gummi Hamann, Bad Segeberg

Ilias Xiros, Sartori & Berger GmbH & Co. KG, Kiel

Thomas Möller, Hugo Hamann GmbH & Co. KG, Kiel

Patrick Bock, Hugo Hamann GmbH & Co. KG, Kiel

Uwe Wulff, SALVANA TIERNÄHRUNG G.m.b.H. Klein Offenseth-Sparrieshoop

Martina Eckgold, EDUR-Pumpenfabrik Eduard Redlien GmbH & Co. KG, Kiel

Thomas Wiese, EDUR-Pumpenfabrik Eduard Redlien GmbH & Co. KG, Kiel

Bettina Sievers, ACO Severin Ahlmann GmbH & Co. Kommanditgesellschaft, Büdelsdorf

Helge Otto, ACO Severin Ahlmann GmbH & Co. Kommanditgesellschaft, Büdelsdorf

Thomas Sauer, Detlef Paulsen e. K., Kiel

Jürgen Schulz, Beate Uhse Aktiengesellschaft, Flensburg

Sven Grow, VR Bank eG, Niebüll

Petra Skinkat, Robbe & Berking, Silbermanufaktur seit 1874 GmbH & Co. KG, Flensburg

Erko Müller, Union-Bank Aktiengesellschaft, Flensburg

#### September 2014

Uwe Kellermann, Krebs & Suhr GmbH & Co. KG, Neumünster

Karl-Hermann Teike, Krebs & Suhr GmbH & Co. KG, Neumünster

Anton Petkovic, punker GmbH, Eckernförde

Stefanie Lipfert, punker GmbH, Eckernförde

Karl-Heinz Kitzmann, Hugo Hamann GmbH & Co. KG, Kiel

Svenja Lewin, Karstadt Warenhaus GmbH, Neumünster

Ulrike Rohweder-BruX, Le Buffet Restaurant & Cafe Gesellschaft mbH, Neumünster

## Firmenjubiläen

### 50 Jahre

#### August 2014

Konrad Hercher, Waren aller Art, Elskop

#### September 2014

Kies- und Schotterwerk Kreuzfeld GmbH & Co. KG, Malente

Fürstlich von Bismarck'sche Brennerei Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Friedrichsruh  
TAXI-KURIER PIECHOTZKE e. K., Lägerdorf

Stoltenberg u. Arnold Gesellschaft für Raumgestaltung mbH; Kiel  
Neue Apotheke Gabriele Motika, Marne

### 25 Jahre

#### Juli 2014

Nielsen Indu.-Tore GmbH, Achtrup

#### September 2014

Heiner Dose, Timmendorfer Strand  
Axel Voß, Stockelsdorf

STS Lutz Siedschlag Tierfutter-Service e. K., Stockelsdorf

Susanne Kühl, Müssen  
Karin Horstmann, Lübeck

Gerhard Lang, Tensfeld  
Sigrid Piegenschke, Großenbrode

Uwe Peters, Mölln

Andrea Plambeck, Süsel  
Werner Aschmutat Brigitte

Aschmutat, Timmendorfer Strand

Knut Osterkamp, Malente

Wolfgang Graumann, Alt Mölln

Thomas Kuhn, Kastorf

Jürgen Vogler, Scharbeutz

Dr. Jürgen Liesk, Ahrensburg

Dirk Fok, Trittau

Harald Kowitz, Hoisdorf

Dirk Hermann, Großhansdorf

Ulrich Schildknecht, Henstedt-Ulzburg

Matthias Hoff, Stuvemborn

Reimer Rathje, Norderstedt

Michael Herrde, Kaltenkirchen

Ursula Saggau, Ellerau

Gebrüder Kröger GmbH, Wentorf

Heino Kruse, Geesthacht

ESI Versicherungskontor GmbH, Seedorf

Fun fashion Vertrieb GmbH, Norderstedt

Dietmar Schrader Torsten Schrader, Norderstedt

Bergenroth Immobilien GmbH, Henstedt-Ulzburg

Dietrich Marks GmbH, Lübeck  
Glas- und Fensterbautechnik Emil

Plötzke GmbH, Langenlehsten

Siegfried Stank, Immobilien-Vermittlung, Pinneberg

Hobby Waschpark Karde GmbH, Pinneberg

Holger Claußen, Garten- und Landschaftsbau, Westerrönfeld

Das Bett komplett-Pachur GmbH & Co. Kommanditgesellschaft, Kiel

J. R. Lindner GmbH, Osterstedt  
Wankendorfer Immobilienverwaltung

für Schleswig-Holstein GmbH, Itzehoe

Adolf Wendt jun. e. K. Holsten-Mineralölvertrieb, Neumünster

Angelika Reinelt, Kurierdienste, Schwedeneck

Helga Schibsdät, Katalogwaren „Otto-Versand“, Neumünster

Ursula Diebel, Propagandistin, Kummerfeld

Rolf Jürgen Krüger, Yacht- und Möbel-Design, Halstenbek

GL Garrad Hassan Deutschland GmbH, Kaiser-Wilhelm-Koog

Rudebeck GmbH, Harrislee

Michael Schierhorn, Brunsbüttel

Gerd Höfer, Nordstrand



Gute Stimmung auf den Fehmarnbelt Days 2012.  
Zweiter von links: Ostholsteins Landrat Reinhard Sager

„FBBC Business Day“ hochrangige Unternehmen über ihre Erfahrungen und Aktivitäten in grenzüberschreitenden Kooperationen und ihre strategischen Entscheidungen hinsichtlich der festen Fehmarnbelt-Querung berichten. Sie beleuchten Aspekte, die die Fehmarnbelt-Region zu einer einzigartigen Wirtschaftsregion machen.

Foto: www.blende4.de

## Kooperationschancen auf der Fehmarnbelt-Achse

**FBBC Business Day** ◀ Das Fehmarnbelt Business Council (FBBC), in dem sich deutsche, dänische und schwedische Wirtschaftsvertretungen und Kammern auf der Achse Hamburg–Lübeck–Kopenhagen–Malmö zusammengeschlossen haben, veranstaltet seinen diesjährigen „FBBC Business Day“ im Rahmen der Fehmarnbelt Days am 1. Oktober 2014 in Kopenhagen.

**D**urch den Fehmarnbelt-Tunnel werden die dynamischen Wirtschaftsräume zwischen Hamburg/Lübeck und Kopenhagen/Malmö noch enger zusammenwachsen. Für die Wirtschaft in Norddeutschland und der Öresund-Region eröffnen sich neue Markt- und Kooperationschancen. Bereits heute gibt es viele Partnerschaften zwischen dänischen und deutschen Unternehmen, von denen es zu lernen gilt. Daher werden während der diesjährigen Business Conference am

**Netzwerk-Mittagessen** ◀ Der „FBBC Business Day“ findet am 1. Oktober von 13.30 bis 17 Uhr im Kopenhagener Tivoli Congress Center statt. Am Vormittag besteht die Möglichkeit zur Besichtigung der Öresund-Querung und eines gemeinsamen Netzwerk-Mittagessens mit den Teilnehmern der Fehmarnbelt Days.

Der „FBBC Business Day“ findet seit 2010 alle zwei Jahre statt. Nach der ersten Konferenz in Kopenhagen wurde er 2012 erstmals in Kooperation mit dem STRING-Netzwerk, einem grenzüberschreitenden Zusammenschluss der schwedischen Region Schonen, der dänischen Hauptstadtregion, der Stadt Kopenhagen, der Region Seeland, Schleswig-Holsteins und der Hansestadt Hamburg, in Lübeck und Hamburg durchgeführt.

Mitglieder des FBBC sind die Dansk Erhverv, Dansk Industri, Deutsch-Dänische Handelskammer, Südschwedische Industrie- und Handelskammer, Handelskammer Hamburg, Handwerkskammer Schleswig-Holstein, IHK Schleswig-Holstein, IHK zu Schwerin, Kaufmannschaft zu Lübeck und der Unternehmensverband Nord.

red ◀◀

**Website des FBBC**  
[www.fbcc.eu](http://www.fbcc.eu)

### ☑ Externer Datenschutzbeauftragter

**Datenschutz & Datensicherheit**  
Ihr externer Datenschutzbeauftragter



- ✓ Datenschutz Quick-Check
- ✓ kostenlose Erstberatung
- ✓ Fördermittel bis 75%

Philipp Herold, B.Sc.  
T +49 451 4988023  
[philipp.herold@m-dsb.de](mailto:philipp.herold@m-dsb.de)  
[www.mein-datenschutzbeauftragter.de](http://www.mein-datenschutzbeauftragter.de)



### Fehmarnbelt Days 2014

Die Fehmarnbelt Days finden vom 30. September bis zum 1. Oktober 2014 in Kopenhagen statt. Sie sind eine Plattform für Interessensvertreter und Unternehmen der Fehmarnbelt-Region und darüber hinaus. Die Veranstaltung fand 2012 erstmals in Hamburg und Lübeck statt. In zweijährigem Turnus wird sie an verschiedenen Orten in Norddeutschland, Dänemark und Südschweden ausgetragen. Veranstalter sind FBBC, STRING, dänisches Ministerium für Stadtentwicklung, Wohnen und ländliche Räume, Femern A/S, Fehmarnbelt-Komitee und Baltic Development Forum.

**Infos und Registrierung**  
[www.fehmarnbeltdays.com](http://www.fehmarnbeltdays.com)





## &gt; Branchenforum Gesundheitswirtschaft

# Möglichkeiten des eHealth

**M**it der alternden Bevölkerung wird der Bedarf an gesundheitlichen Leistungen steigen. Veränderungen in der Versorgungsstruktur werden unvermeidbar sein. Auf dem 6. Branchenforum Gesundheitswirtschaft in Elmshorn werden am 18. September unter dem Motto „eHealth: Hürden nehmen, Möglichkeiten nutzen“ diese Herausforderungen diskutiert. Neben den Ballungsräumen stehen insbesondere ländliche Regionen aufgrund der prognostizierten Bevölkerungsrückgänge und des steigenden Fachkräftebedarfs vor neue Herausforderungen. Ob in der Diagnostik, Therapie, Rehabilitation oder Pflege – eine qualitativ hochwertige Behandlung und Betreuung ist auf Informationen angewiesen, die schnell dort verfügbar sein müssen, wo sie benötigt werden. eHealth-Anwendungen wie Telemedizin oder altersgerechte elektronische Assistenzsysteme werden dabei von entscheidender Bedeutung sein. Sie gestalten die Interaktion zwischen Nutzern und Gesundheitsdienstleistern effizienter. Daraus können nicht nur Wachstumsimpulse für die Gesundheitswirtschaft, sondern auch für die Immobilienwirtschaft und die Informations- und Telekommunikationsbranche entstehen.

**Meinungsaustausch** < Das Branchenforum möchte den Informations- und Meinungsaustausch zwischen diesen Branchen fördern und mit Experten über Anwendungsbereiche, Chancen und Hemmnisse von eHealth-Anwendungen diskutieren. Das Branchenforum ist eine Gemeinschaftsveranstaltung der IHK Schleswig-Holstein und der Handelskammer Hamburg. Es findet von 17 bis 19.30 Uhr im Elmshorner Dienstleistungszentrum (EDZ), Ramskamp 71–75, statt. Ro <<

**Anmeldung über**

IHK zu Kiel, Marika Reimers, reimers@kiel.ihk.de

**Programm des Forums**

www.ihk-sh.de (Veranstaltungs-Nr. 14069534)

## ?? Rätsel der Wirtschaft

### Wenn Manager Mist bauen

Warum treffen Manager heutzutage zunehmend unsinnige Entscheidungen, fragt sich der erfahrene Manager und Business-Coach Klaus Schuster. Auf allen Ebenen werde viel geredet, analysiert und geplant – verändert aber wenig. Viele Führungskräfte setzen oft nicht mehr um, was getan werden muss. Woran liegt das? Es gebe viele Gründe, sagen die einen. „Nein“, hält ihnen Schuster entgegen. Eigentlich seien die Gründe an einer Hand abzuzählen, allgegenwärtig – und vermeidbar. Mit der Fünf-Finger-Methode erläutert der Autor humorvoll viele Praxisbeispiele und gibt Handlungsvorschläge. <<



*Klaus Schuster: Wenn Manager Mist bauen. Die fünf schlimmsten Fehler – und wie Sie diese verhindern; 1. Auflage, Redline Verlag, 2014; 224 Seiten, 16,99 Euro*

Die *Wirtschaft* verlost dreimal je ein Exemplar des Buches. Beantworten Sie einfach folgende Frage:

### An der Umsetzung welches Großprojekts war oder ist der Manager Hartmut Mehdorn nicht in führender Funktion beteiligt?

- A) Stuttgart 21
- B) Elbphilharmonie Hamburg
- C) Flughafen Berlin Brandenburg (BER)

Bitte senden Sie das Lösungswort mit dem Stichwort „Rätsel der Wirtschaft“ per Mail an raetsel@flensburg.ihk.de oder per Post an: **IHK Flensburg, Redaktion Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee, Heinrichstraße 28–34, 24937 Flensburg.** Einsendeschluss ist der **30. September 2014.** Die Lösung des letzten Rätsels lautete A) 1895.

Teilnahmeberechtigt sind alle Personen ab 18 Jahren. Jeder Leser darf nur einmal teilnehmen. Die Gewinner werden auf dem Postweg benachrichtigt. Eine Barauszahlung der Gewinne ist nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Von der Teilnahme ausgeschlossen sind Mitarbeiter der IHK Schleswig-Holstein und ihre Angehörigen. Ihre Daten werden ausschließlich für die Verlosung und die Gewinnbenachrichtigung genutzt und dann vollständig gelöscht.

### Industrieschilder <

**RÖMMER**  
Schilderfabrik | Kennzeichnungstechnologie

- Industrieschilder
- Normschilder
- Lexantastaturen
- Prüfkennzeichnung
- Folienetiketten
- Barcode u. lfd. Nummer



[www.roemmer.de](http://www.roemmer.de)

RÖMMER GmbH & Co. KG, Osterbrooksweg 38-40, 22869 Schenefeld  
Tel.: 040/ 839 60 80 Fax: 040/ 839 60 860 Email: info@roemmer.de

### Ingenieurbüro <

**Aschinger**  
Architektur- & Ingenieurbüro

Sanierung  
An-/Umbau  
Neubau

Planen + Rechnen + Bauen

Komplett-Lösungen  
[www.aschinger-ingenieure.de](http://www.aschinger-ingenieure.de)

Grüner & Baas



## Bürgerentscheide schwächen das Parlament

**B**ürgerentscheide oder Volksabstimmungen sind ganz groß in Mode geraten. Anders ausgedrückt: Sie sind in! Mal geht es um den Erhalt einer Fassade eines Kreishauses wie jüngst in Itzehoe, mal um den Bau eines Möbelhauses in Kiel oder wie vor einiger Zeit um den Erhalt des Lübecker Flughafens. Die Liste ließe sich beliebig ergänzen. Ministerpräsident Torsten Albig kann sich sogar dafür erwärmen, große Verkehrsprojekte oder Bauten dem Volke zur Genehmigung (oder eben auch nicht) vorzulegen. Dieser Vorschlag von vor einigen Wochen führte zu einem

heftigen Ausschlag im deutschen Blätterwald. Kommentatoren wie Berichterstatter überschlugen sich.

Die Bundesrepublik Deutschland ist nicht die Schweiz. Wir haben nicht nur eine andere Tradition, sondern auch eine Verfassung, die sich deutlich von der der Alpenrepublik unterscheidet. Die repräsentative Demokratie verlangt die Entscheidungen von der Politik. Genauer gesagt vom jeweils zuständigen Parlamentarier. Ihm kann man dann bei der Wahl für sein jeweiliges Verhalten die entsprechende Quittung geben. Im Grunde genommen sind Volksabstimmungen ein Akt politischer Feigheit. Die Politik will sich nicht festlegen und geht den vermeintlich klü-

geren Weg, indem sie das Wahlvolk zum Urnengang aufruft oder Gesetze vorlegt, die eben den Wählerinnen und Wählern eine entsprechende Initiative einräumen. Wenn man dieses Modell konsequent zu Ende denkt, benötigt man eigentlich unsere Parlamente gar nicht mehr. Man ruft einfach nur verstärkt zu Bürgerentscheiden auf. Der Wahl-Bürger kann dann so die Regierung in ihrem Handeln kontrollieren. Zugespitzt heißt dies: Bürgerentscheide schwächen den Parlamentarismus. Im Umkehrschluss bedeutet dies: Selbstbewusste, konsequent und nachvollziehbar agierende Parlamentarier benötigen keine Volksabstimmungen. Außer den Urnengängen zur Wahl des jeweiligen Parlaments.

Als bekennender Fan der repräsentativen Demokratie wünscht sich der Kolumnist nicht nur keine Volksabstimmungen, sondern auch keine Direktwahlen von Verwaltungsspitzen wie Bürgermeister. Das passt nicht zum System und schwächt die parlamentarische Demokratie. <<

**Autor:**  
Michael Legband ist Redakteur der Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee legband@kiel.ihk.de



Foto: IHK

## Impressum

**Herausgeber:** IHK Schleswig-Holstein

**Redaktion:** Andrea Henkel, Petra Vogt, Hilke Ohrt, Michael Legband, Peter Weltersbach, Dr. Can Özren, Klemens Vogel

Zentral- und Schlussredaktion:  
Klemens Vogel (V. i. S. d. P.)

**Anschrift der IHK Schleswig-Holstein:**

Bergstr. 2, 24103 Kiel  
Telefon: (0431) 5194-0  
Telefax: (0431) 5194-234  
E-Mail: [ihk@kiel.ihk.de](mailto:ihk@kiel.ihk.de)  
Internet: [www.ihk-schleswig-holstein.de](http://www.ihk-schleswig-holstein.de)

**Anschriften der Regional-Redaktionen:**

IHK Flensburg: Redakteurinnen Petra Vogt (V. i. S. d. P.), Andrea Henkel  
Heinrichstr. 28-34, 24937 Flensburg  
Telefon: (0461) 806-435  
Telefax: (0461) 806-9435  
E-Mail: [henkel@flensburg.ihk.de](mailto:henkel@flensburg.ihk.de)  
Redaktionsassistentin:  
Maren Lüttschwager  
Telefon: (0461) 806-385  
Telefax: (0461) 806-9385  
E-Mail: [luettschwager@flensburg.ihk.de](mailto:luettschwager@flensburg.ihk.de)

IHK zu Kiel: Redakteur Michael Legband (V. i. S. d. P.)

Bergstr. 2, 24103 Kiel  
Telefon: (0431) 5194-224  
Telefax: (0431) 5194-323  
E-Mail: [legband@kiel.ihk.de](mailto:legband@kiel.ihk.de)  
Redaktionsassistentin:  
Kristina Jagszent  
Telefon: (0431) 5194-223  
Telefax: (0431) 5194-523  
E-Mail: [jagszent@kiel.ihk.de](mailto:jagszent@kiel.ihk.de)

IHK zu Lübeck: Redakteur Klemens Vogel (V. i. S. d. P.)

Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck  
Telefon: (0451) 6006-169  
Telefax: (0451) 6006-4169  
E-Mail: [vogel@ihk-luebeck.de](mailto:vogel@ihk-luebeck.de)  
Redaktionsassistentin: Heidi Franck  
Telefon: (0451) 6006-162  
Telefax: (0451) 6006-4162  
E-Mail: [franck@ihk-luebeck.de](mailto:franck@ihk-luebeck.de)

**Verlag und Anzeigenverwaltung:**

Max Schmidt-Römhild, Mengstr. 16, 23552 Lübeck  
Telefon: (0451) 7031-01  
Telefax: (0451) 7031-280  
E-Mail: [bmueeller@schmidt-roemhild.com](mailto:bmueeller@schmidt-roemhild.com)  
Verantwortlich für den Anzeigenteil:  
Christiane Kermel (V. i. S. d. P.)

**Verlagsvertretungen:**

Lübeck:  
Schmöde GmbH  
Hüxtertorallee 57, 23564 Lübeck  
Telefon: (0451) 797114  
Telefax: (0451) 792939  
E-Mail: [media@schmoede.de](mailto:media@schmoede.de)

Die Verlagsveröffentlichungen erscheinen außerhalb der Verantwortung der Redaktion. Verantwortlich ist der Verlag Schmidt-Römhild.

**Layout:** Atelier Schmidt-Römhild, Werner Knopp, Marc Schulz  
E-Mail: [grafik@schmidt-roemhild.com](mailto:grafik@schmidt-roemhild.com)

Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee ist das Mitteilungsblatt bzw. die Zeitschrift der Industrie- und Handelskammern zu Flensburg, zu Kiel und zu Lübeck. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

Im freien Verkauf: Einzelheft € 2,00  
Jahresabonnement € 22,00  
(€ 17,90 zzgl. € 4,10 Versand. Mit sechswöchiger Kündigungsfrist zum Jahresende kündbar)

Erscheinungsweise: monatlich, Doppelausgabe Juli/August, Januarausgabe erscheint am 31. Dezember des Vorjahres

Mit Namen oder Initialen gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der IHK wieder. Nachdruck nur mit Genehmigung der IHK gestattet. Keine Gewähr für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos.

© 2014





## Die Präventionskampagne für einen gesunden Rücken

# „Denk an mich. Dein Rücken“

**Prävention lohnt sich – auch finanziell.** Das zeigt eine Studie der gesetzlichen Unfallversicherung, für die 300 Unternehmen aus 15 Ländern befragt wurden. Ergebnis: Ein Unternehmen, das einen Euro pro beschäftigter Person und Jahr in Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz investiert, kann mit einem potenziellen ökonomischen Erfolg („Return on Prevention“) in Höhe von 2,20 Euro rechnen. Besonders deutlich wird der Nutzen betrieblicher Prävention beim Thema Rückenbeschwerden. Sie gelten als Volkskrankheit Nummer eins und sind für die Unternehmen mit einer Vielzahl von Folgekosten verbunden. Zum Beispiel durch Arbeitsausfall: Fast 25 Prozent aller Arbeitsunfähigkeitstage eines Jahres entfallen auf Muskel-Skelett-Erkrankungen. Rund 24.000 Menschen müssen deshalb sogar ihre Erwerbstätigkeit vorzeitig aufgeben. Es gehen Fachkräfte mit wertvoller Berufserfahrung verloren. Als Ersatz muss kurzfristig Nachwuchs gewonnen und ausgebildet werden.

Aber auch Beschäftigte, die trotz wiederkehrenden Rückenschmerzes zur Arbeit gehen, sind für

Unternehmen kein Gewinn. Denn Schmerzen und Unwohlsein schmälern die Qualität der Arbeit. Fazit: Rund 16 Milliarden Euro betrug allein 2010 der Ausfall an Bruttowertschöpfung durch Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und Bindegewebes.

Was können Unternehmerinnen und Unternehmer tun, um diesen Kosten vorzubeugen? Hier bieten Berufsgenossenschaften und Unfallkassen gemeinsam mit ihren Partnern, der Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau sowie der Knappschaft, konkrete Unterstützung an: Seit 2013 läuft die aktuelle Präventionskampagne „Denk an mich. Dein Rücken“. Sie wendet sich unmittelbar an Arbeitsschutzverantwortliche in Unternehmen, die dazu beitragen können, arbeitsbedingte Rückenbelastungen zu reduzieren.

So vielfältig die Ursachen der Rückenbeschwerden sind, so unterschiedlich sind auch die Möglichkeiten der Vorbeugung. Die Prävention kann ebenso in einer Verbesserung der Arbeitsbedingungen liegen wie in der Unterstützung eines



gesundheitsförderlichen Verhaltens der Beschäftigten. Denn ein gesunder Rücken will weder unter- noch überfordert werden. Eine Gefährdungsbeurteilung hilft dabei, Risiken im Betrieb aufzudecken und Belastungsschwerpunkte zu erkennen. 78 Prozent der europäischen Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber betrachten Muskel-Skelett-Erkrankungen als wichtiges Gesundheitsproblem. Höchste Zeit, die Initiative zu ergreifen.

Die Kampagne „Denk an mich. Dein Rücken“ vermittelt das nötige Wissen für einen gesunden Rücken. Sie gibt Tipps und Ratschläge zu Präventionsmöglichkeiten in Betrieben. Weitere Informationen für Unternehmerinnen und Unternehmer unter: [www.deinruecken.de](http://www.deinruecken.de)

Schleswig-Holstein – Land zwischen den Meeren

# Wir liefern, was Sie brauchen!

Ihr Partner im Norden



Besuchen Sie unsere Jubiläumsmesse mit über 50 Partnern in Neumünster und informieren Sie sich über unser Sortiment und unsere Neuigkeiten. Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung unter [www.igefa.de](http://www.igefa.de)



**80** JAHRE  
**HENRY KRUSE**  
Ihr Partner im Norden

**80 Jahre Henry Kruse.**  
**Jubiläumsmesse**  
**09. + 10.10.2014,**  
**Holstenhallen Neumünster**

## Von wirtschaftlich gut beraten bis sicher geliefert.

Seit 80 Jahren beliefert Henry Kruse in Schleswig-Holstein öffentliche und gewerbliche Institutionen wie Hotels, Restaurants, Krankenhäuser, Schulen und professionelle Gebäudereiniger mit dem kompletten Non Food-Bedarf: Von professioneller Reinigungschemie und dem passenden Equipment über Arbeitsschutz- und Medizinbedarf bis zu Einwegprodukten wie Kaffeebecher und Servietten.

Darüber hinaus bieten wir unseren Kunden ein umfangreiches Dienstleistungsportfolio wie praxisgerechte Produkt- und Anwendungsschulungen, der Erstellung von Hygieneplänen und eine leistungsstarke Logistik.

